

Jahresabschluss 2009

K+S Aktiengesellschaft
Kassel



Wachstum erleben.

Inhalt

Lagebericht	1
Gewinn- und Verlustrechnung	45
Bilanz	46
Entwicklung des Anlagevermögens	46
Anhang	48
Aufstellung über den Anteilsbesitz	64
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	67

LAGEBERICHT DER K+S AKTIENGESELLSCHAFT

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Rechtliche Konzernstruktur

Die K+S AG ist die Holding der K+S Gruppe. Die wirtschaftliche Entwicklung der K+S Gruppe und damit auch der K+S Aktiengesellschaft wird maßgeblich durch die direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften im In- und Ausland bestimmt. In ihrer Funktion als Holding erbringt die K+S Aktiengesellschaft vielfältige Dienstleistungen für Tochtergesellschaften. Daneben umfasst die Geschäftstätigkeit der K+S Aktiengesellschaft die Granulierung des Tierhygieneprodukts CATSAN® für den Partner Mars. Die Aktivitäten der K+S Gruppe sind in vier Geschäftsbereiche unterteilt, die strategisch, technisch und wirtschaftlich eng miteinander verknüpft sind. Die Leitungen der Geschäftsbereiche sind mit den Geschäftsführungen der bedeutenden operativ tätigen Tochtergesellschaften identisch.

Geschäftsbereiche der K+S Gruppe

Bedeutende Tochtergesellschaften sind die direkt gehaltenen K+S KALI GmbH, K+S Nitrogen GmbH, K+S Salz GmbH sowie die indirekt gehaltene Morton International, Inc („Morton Salt“). Über die K+S Nitrogen GmbH werden die COMPO GmbH & Co. KG und die fertiva GmbH gehalten. Unter der K+S Salz GmbH sind die esco – european salt company GmbH & Co. KG sowie die mit den Geschäftsaktivitäten der Sociedad Punta de Lobos S.A. (SPL), Chile, in Verbindung stehenden Gesellschaften zusammengefasst. Während bei der K+S KALI GmbH sowie bei der K+S Salz GmbH die ausländischen Gesellschaften unter eigenen Tochtergesellschaften zusammengefasst sind, werden die ausländischen Unternehmen des Geschäftsbereichs Stickstoffdüngemittel unter einer direkten Tochtergesellschaft der K+S AG geführt. Auch die Ergänzenden Geschäftsbereiche sind weitgehend über Tochtergesellschaften mit der K+S Aktiengesellschaft verbunden.

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte gewinnt in sechs Bergwerken in Deutschland Kali- und Magnesiumrohsalze, die dort zu End- oder Zwischenprodukten weiterverarbeitet werden. Der ehemalige Bergwerksstandort Bergmannsseggen-Hugo im Großraum Hannover ist seit 1995 reiner Weiterverarbeitungsstandort. Darüber hinaus verfügt der Geschäftsbereich über vier Weiterverarbeitungsstandorte in Frankreich. Gemessen an den Endprodukten beträgt die jährliche Produktionsleistung des Geschäftsbereichs bis zu 8 Mio. Tonnen Kali- und Magnesiumprodukte. Ein weitgespanntes Vertriebsnetz ermöglicht den Verkauf der Produkte auf nahezu allen Märkten in Europa und in vielen Überseemärkten. Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist nahezu vollständig in der K+S KALI GmbH und deren Tochtergesellschaften abgebildet. Der Sitz der Zentrale befindet sich in Kassel.

Der Geschäftsbereich Stickstoffdüngemittel besteht im Wesentlichen aus den beiden Gesellschaften K+S Nitrogen GmbH („K+S Nitrogen“) sowie deren Tochtergesellschaft COMPO GmbH & Co. KG („COMPO“). Die bisherigen Geschäftsbereiche COMPO und fertiva wurden zum 1. Januar 2009 in der Berichterstattung zum Geschäftsbereich Stickstoffdüngemittel zusammengefasst. Seit 1. Juli 2009 werden die zuvor von fertiva vertriebenen stickstoffhaltigen Produkte mit einem Teil der bisher von COMPO

vermarkteten Düngemittel unter dem Dach der neuen Gesellschaft K+S Nitrogen geführt, um mit effizienten Vertriebsstrukturen eine stärkere Ausrichtung auf Großverbraucher in der Landwirtschaft und in Spezialkulturen wie Obst-, Gemüse und Weinbau zu erreichen. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Mannheim. Neben den exklusiv von der BASF SE für sie produzierten Düngemitteln vermarktet K+S Nitrogen in begrenztem Umfang die Ware anderer namhafter europäischer Düngemittelproduzenten. COMPO hat ihren Sitz in Münster; sie verfügt über Produktionsstandorte in Deutschland und Westeuropa. Daneben lässt COMPO einen Teil der Produkte bei der BASF SE herstellen. COMPO vertreibt ihre Produkte in den Bereichen Consumer und Expert direkt und über Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Der Geschäftsbereich Stickstoffdüngemittel nutzt zusammen mit dem Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte gemeinsame Vertriebsplattformen in Übersee.

Im Geschäftsbereich Salz gewinnt und vertreibt die K+S Gruppe Speise-, Gewerbe-, Industrie- und Auftausalze. Der Geschäftsbereich Salz umfasst die Teileinheiten esco – european salt company GmbH & Co. KG („esco“), Hannover, mit Tätigkeitsschwerpunkt in Europa, die chilenische Sociedad Punta de Lobos S. A. („SPL“), Santiago de Chile, sowie seit dem 1. Oktober 2009 auch die Salzaktivitäten der Morton International, Inc., Chicago. esco verfügt über drei Steinsalzbergwerke, drei Solbetriebe sowie mehrere Siedesalzanlagen in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Portugal und Spanien sowie über zahlreiche Vertriebsstandorte in Europa. Die jährliche Produktionskapazität von esco liegt in Europa bei rund 8,0 Mio. Tonnen Festsalz und bei 1,7 Mio. Tonnen Salz in Sole. Die chilenische SPL gewinnt im Salar Grande de Tarapacá Steinsalz im kostengünstigen Tagebau. Die Produktionskapazität beträgt dort rund 6,5 Mio. Tonnen pro Jahr. Außerdem betreibt die zur SPL-Gruppe gehörende Salinas Diamante Branco im Nordosten von Brasilien eine Meersalzanlage mit 0,5 Mio. Tonnen Jahreskapazität. In den USA vertreibt die SPL ihre Salzprodukte über die International Salt Company (ISCO). Außerdem ist die chilenische Reederei Empremar, die mit ihren 232 Mitarbeitern, einer Flotte von sechs eigenen sowie gecharterten Schiffen die Seelogistik für die SPL-Gruppe abwickelt, Teil des Geschäftsbereichs Salz. Seit dem 1. Oktober 2009 gehört auch Morton Salt, der größte Salzproduzent in Nordamerika, zum Geschäftsbereich Salz. Morton Salt betreibt sechs Steinsalzbergwerke, sieben Solar- und zehn Siedesalzanlagen. Die jährliche Produktionskapazität beläuft sich auf rund 13 Mio. Tonnen Salz. Der Geschäftsbereich Salz ist in Europa sowie Nord- und Südamerika mit eigenen Vertriebseinheiten und über Plattformgesellschaften der K+S Gruppe vertreten.

Unter dem Begriff „Ergänzende Geschäftsbereiche“ sind neben den Recyclingaktivitäten, der Beseitigung und der Verwertung von Abfällen in Kali- bzw. Steinsalzbergwerken sowie der Granulierung von CATSAN® am Standort Salzdetfurth weitere für die K+S Gruppe wichtige Aktivitäten gebündelt. Mit der Kali-Transport Gesellschaft mbH (KTG) in Hamburg verfügt die K+S Gruppe über einen eigenen Logistik-Dienstleister. Die Chemische Fabrik Kalk GmbH (CFK) handelt mit verschiedenen Basischemikalien.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Die K+S Gruppe muss eine Vielzahl von Rechtsvorschriften beachten: Neben den allgemeinen Rechtsvorschriften sind für uns insbesondere das Berg- sowie das Umweltrecht (z. B. Wasser-, Abfall-, Immissionsschutz-, Bodenschutzrecht etc.) und das Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzrecht relevant. Auch die Sicherung vorhandener und ebenso der Erwerb neuer Abbaurechte sind für die K+S Gruppe von elementarer Bedeutung.

Zu den für die K+S Gruppe relevanten wirtschaftlichen Einflussfaktoren sind insbesondere Tarifabschlüsse in Deutschland und Nordamerika zu zählen, da rund 67% der Belegschaft in Deutschland und seit der Übernahme von Morton Salt rund 20% in Nordamerika tätig sind und der Personalaufwand eine wesentliche Kostenposition der K+S Gruppe darstellt. In den letzten Jahren konnten wir unser Reaktionsvermögen auf Ergebnisentwicklungen sowohl mit flexiblen Arbeitszeitmodellen als auch durch variable Gehaltsanteile erhöhen. Letztere sind u. a. an den Geschäftsbereichs- und Unternehmenserfolg gekoppelt. Transport-, Energie- und Rohstoffkosten sowie die Wechselkursentwicklung des US-Dollars haben ebenfalls großen Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg der K+S Gruppe.

Erklärung zur Unternehmensführung

Entsprechenserklärung 2009/2010

Vorstand und Aufsichtsrat der K+S Aktiengesellschaft haben im Dezember 2009 folgende gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz abgegeben:

Diese sowie alle früheren Entsprechenserklärungen sind auch im Internet unter www.k-plus-s.com im Bereich „Corporate Governance“ veröffentlicht.

„Wir erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit nachfolgenden Maßgaben im Jahr 2009 entsprochen wurde bzw. im Jahr 2010 entsprochen werden wird:

2009

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 wurde im Jahr 2009 mit der Ausnahme entsprochen, dass lediglich für den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats Vorsitz und Mitgliedschaft bei der Vergütung berücksichtigt werden (Ziffer 5.4.6 des Kodex); für die übrigen Ausschüsse wird über die Gewährung eines gesonderten Sitzungsgeldes hinaus keine zusätzliche Vergütung für erforderlich angesehen.

2010

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 wird im Jahr 2010 mit der Ausnahme entsprochen, dass lediglich für den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats Vorsitz und Mitgliedschaft bei der Vergütung berücksichtigt werden (Ziffer 5.4.6 des Kodex); für die übrigen Ausschüsse wird über die Gewährung eines gesonderten Sitzungsgeldes hinaus keine zusätzliche Vergütung für erforderlich angesehen.“

Von den vielen nichtobligatorischen Anregungen des Kodex werden von K+S lediglich die folgenden beiden nicht bzw. nicht vollständig umgesetzt:

- Die Hauptversammlung wurde bislang nicht in voller Länge live im Internet übertragen (Kodex Ziffer 2.3.4), sondern nur bis zum Ende der Rede des Vorstandsvorsitzenden.
- Die variable Vergütung des Aufsichtsrats ist an die Gesamtkapitalrendite des jeweiligen Geschäftsjahres geknüpft und enthält somit keine auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Bestandteile (Kodex Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2).

Compliance

Unser Compliance-System schafft die organisatorischen Voraussetzungen dafür, dass das jeweils geltende Recht, unsere internen Regelungen und Richtlinien sowie die vom Unternehmen anerkannten regulatorischen Standards konzernweit bekannt sind und ihre Einhaltung überwacht wird. Wir wollen so nicht nur Haftungs-, Straf- und Bußgeldrisiken sowie sonstige finanzielle Nachteile für das Unternehmen vermeiden, sondern auch die positive Wahrnehmung des Unternehmens und seiner Mitarbeiter in der Öffentlichkeit sicherstellen. Es ist für uns selbstverständlich, dass Compliance-Verstöße systematisch verfolgt und konsequent geahndet werden.

Mit der Koordinierung und Dokumentation der konzernweiten Compliance-Aktivitäten hat der Vorstand einen Chief Compliance Officer betraut. Er leitet den zentralen Compliance-Ausschuss, dem die Compliance-Beauftragten der Holding und der Geschäftsbereiche sowie die Leiter derjenigen Holdingeinheiten angehören, die compliance-relevante Aufgaben wahrnehmen (Revision, Risikomanagement, Recht, Personal, Umweltschutz/Arbeitsicherheit/Qualitätsmanagement, Unternehmensorganisation, Datenschutz, IT-Sicherheit).

Für K+S sind die einschlägigen Rechtsvorschriften, insbesondere das Aktien-, Mitbestimmungs- und Kapitalmarktrecht, die Satzung, der Deutsche Corporate Governance Kodex sowie die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands die Grundlagen für die Ausgestaltung von Führung und Kontrolle im Unternehmen. Über die gesetzlichen Pflichten hinaus haben wir für uns Grundwerte und daraus abgeleitete Verhaltensgrundsätze definiert, die den Rahmen für unser Verhalten und unsere Entscheidungen verbindlich vorgeben und Orientierung für unser unternehmerisches Handeln sind. Unsere Grundwerte und die Verhaltensgrundsätze sind auf unserer Homepage unter www.k-plus-s.com im Bereich „Über K+S“ veröffentlicht. Jeder Mitarbeiter wird mit diesen konzernweit geltenden Grundwerten und Verhaltensgrundsätzen (Code of Conduct) sowie den sich daraus ableitenden Unternehmensrichtlinien vertraut gemacht. Zu speziellen Themen finden Pflichtschulungen für (potentiell) betroffene Mitarbeiter statt (z.B. Kartellrecht, Antikorruption, Umweltschutz-/Arbeitsicherheitsrecht). Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich über interne Helplines Rat in compliance-relevanten Angelegenheiten zu holen. Die Einrichtung externer und anonymer Hotlines (Whistleblowing) ist für das Jahr 2010 vorgesehen.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Hauptversammlung, der Vorstand und der Aufsichtsrat. Die Kompetenzen dieser Organe sind im Aktiengesetz, in der Satzung und den Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat geregelt.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und entscheiden über grundlegende Angelegenheiten der K+S Aktiengesellschaft durch die Ausübung ihres Stimmrechts. Jede Aktie besitzt eine Stimme (One-share-one-vote-Prinzip). Alle für die Entscheidungsbildung wichtigen Unterlagen stehen den Aktionären auch auf unserer Internetseite rechtzeitig zur Verfügung. Zudem wird die Hauptversammlung bis einschließlich der Rede des Vorstandsvorsitzenden live im Internet übertragen. Die Aktionäre können ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl, z.B. durch einen von K+S benannten Stimmrechtsvertreter, ausüben lassen und ihm Weisungen erteilen. Kurz nach dem Ende der Hauptversammlung veröffentlichen wir die Präsenz sowie die Abstimmungsergebnisse im Internet.

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Die Steuerung der K+S Gruppe erfolgt über regelmäßige strategische Erörterungen auf Vorstandsebene sowie mit den Geschäftsbereichsleitungen, um dann die entsprechenden Ergebnisse sowohl in Form der Jahres- und Mittelfristplanung als auch über Zielvereinbarungen systematisch und zeitnah umzusetzen. Vorstand und Geschäftsbereichsleitungen werden monatlich über die Entwicklung wesentlicher Kenngrößen sowie operativer Frühindikatoren der Unternehmensgruppe und ihrer Geschäftsbereiche informiert – dabei stehen die Kommentierungen der Entwicklungen bzw. Zielabweichungen bei Produktion, Absatz, Umsatz, Kosten, Ergebnis, Personal, Investitionen und weiteren Kennzahlen im Vordergrund. Weitere Informationen zur Unternehmenssteuerung finden Sie auf Seite 19. Der Vorstand hat geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Dieses System wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten zum Risikomanagement finden Sie im Risikobericht auf den Seiten 23 ff.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Anzahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt; gegenwärtig hat der Vorstand fünf Mitglieder. Die Geschäftsordnung regelt deren Zusammenarbeit und die Geschäftsverteilung. Danach ist jedes Vorstandsmitglied für die Erfüllung der seinem Ressort zugeordneten Aufgaben zuständig und verantwortlich und legt den jeweiligen Verantwortungsbereich und -umfang der Leiter der Geschäftsbereiche und Holding-Funktionen durch Funktionsbeschreibungen fest. Über Angelegenheiten von ressortübergreifender Bedeutung sind die betroffenen Vor-

Weitere Informationen zur Hauptversammlung finden Sie unter: www.k-plus-s.com/de/ir/hauptversammlung

Die Geschäftsordnung des Vorstands finden Sie auf unserer Internetseite unter der Rubrik Corporate Governance.

Weitere Informationen zur Ressortverteilung der Vorstände finden Sie auf Seite 21

standsmitglieder zu informieren; Maßnahmen, die auch andere Ressorts berühren oder in ihrer Tragweite vom üblichen Tagesgeschäft abweichen, sind mit den anderen Vorstandsmitgliedern abzustimmen. Solche Angelegenheiten sollen möglichst in den Vorstandssitzungen besprochen und Maßnahmen gegebenenfalls dort beschlossen werden; über wichtige personelle und strukturorganisatorische Maßnahmen sowie Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, ist stets eine Abstimmung bzw. Beschlussfassung herbeizuführen.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft nach Maßgabe der zwingenden gesetzlichen Vorschriften zusammen. Er besteht aus 16 Mitgliedern und unterliegt der Mitbestimmung nach dem Mitbestimmungsgesetz. Die Aufsichtsratsmitglieder werden daher je zur Hälfte als Vertreter der Anteilseigner von der Hauptversammlung und von den Arbeitnehmern der K+S Gruppe in Deutschland gewählt. Die Wahl erfolgt für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt, wobei das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, nicht mitgerechnet wird.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Dabei wird er in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets rechtzeitig und angemessen eingebunden. Der Vorstand unterrichtet ihn regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die Ertrags- und Finanzlage, die Beschäftigungssituation sowie die Planungen und die Weiterentwicklung des Unternehmens. Zur Vorbereitung der Sitzungstermine erhält der Aufsichtsrat regelmäßig schriftliche Berichte vom Vorstand. Nach sorgfältiger Prüfung und Beratung fasst der Aufsichtsrat zu den Berichten und Beschlussvorschlägen – soweit erforderlich – Beschlüsse. Zu besonderen Geschäftsvorgängen, die für das Unternehmen von wesentlicher Bedeutung waren, wird der Aufsichtsrat durch den Vorstand auch zwischen den turnusmäßigen Sitzungen unverzüglich und umfassend schriftlich informiert. Außerdem führt der Aufsichtsrat in Form eines Fragebogens mindestens einmal jährlich eine Effizienzprüfung durch, um Anregungen für die künftige Arbeit im Aufsichtsrat wie auch in den Ausschüssen zu erhalten. Weitere Einzelheiten zur Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2009 finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 16 ff des Finanzberichts.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und aus dem Kreis seiner Mitglieder vier Ausschüsse gebildet:

- Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) hat die sich aus §107 Abs. 3 Satz 2 AktG sowie Ziffer 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex ergebenden Aufgaben. Er befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, des Compliance-Systems sowie der Abschlussprüfung. Er erörtert auch die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte vor der Veröf-

Die Geschäftsordnung sowie weitere Informationen zur Besetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden Sie auf unserer Internetseite unter der Rubrik „Corporate Governance“

fentlichung mit dem Vorstand. Herr Dr. Sünner, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, verfügt aus seiner beruflichen Praxis als Leiter des Zentralbereichs Recht, Steuern und Versicherung (bis Ende 2007) und als Chief Compliance Officer der BASF SE über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

- Dem Personalausschuss obliegt die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern, einschließlich der langfristigen Nachfolgeplanung. Hinsichtlich der Festlegung der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder unterbreitet der Ausschuss dem Aufsichtsratsplenium Beschlussvorschläge. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender dieses Ausschusses.
- Der Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, empfiehlt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Aufsichtsratskandidaten. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender dieses Ausschusses.
- Der Vermittlungsausschuss nimmt die in § 31 Abs. 3 Satz 1 Mitbestimmungsgesetz beschriebenen Aufgaben wahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender dieses Ausschusses.

Mit Ausnahme der Amtsdauer von Herrn Dr. Bethke, der bis zum Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2012 gewählt ist, endet die Amtsperiode der Anteilseigner- sowie Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat mit Ablauf der Hauptversammlung 2013. Das Mandat von Herrn Cardona, der seit Oktober 2009 Herrn Dr. Bufo als Anteilseignervertreter durch gerichtliche Bestellung im Aufsichtsrat nachfolgte, endet mit Ablauf der nächsten Hauptversammlung.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie über besondere unternehmerische Risiken und Chancen. Wesentliche Geschäfte und Maßnahmen erfordern die Zustimmung des Aufsichtsrats; weitere Informationen hierzu finden sich in §12 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats.

Interessenkonflikte

Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, über die die Hauptversammlung zu informieren wäre, sind dem Aufsichtsrat gegenüber im Berichtszeitraum nicht offengelegt worden.

Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung (D&O)

Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats besteht eine Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung (D&O). Bislang betrug der Selbstbehalt 10.000 € pro Schadensfall. Der Empfehlung der Ziffer 3.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2010 für die Mitglieder des Aufsichtsrats ein Selbstbehalt von 10 % des Schadens (maximal das Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung) vereinbart. Für die Vorstandsmitglieder, deren Anstellungsver-

träge bislang noch einen Selbstbehalt von 10.000 € vorsehen, wird eine analoge Regelung angestrebt.

Aktiengeschäfte der Organmitglieder

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der K+S Aktiengesellschaft den Erwerb und die Veräußerung von K+S-Aktien offenlegen.

Im Jahr 2009 sind der K+S Aktiengesellschaft folgende Directors' Dealings-Meldungen zugegangen*:

Eine stets aktuelle Tabelle finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.k-plus-s.com/de/ir/meldungen/dd/index.html>

VORSTANDSMITGLIEDER*

	Datum	Transaktion	Stückzahl	Kurs in €	Betrag in €
Norbert Steiner	10.12.2009	Kauf von Aktien	1.520	26,00	39.520,00
	10.12.2009	Verkauf von Bezugsrechten	19.520	2,58	50.361,60
	07.12.2009	Kauf von Aktien	460	42,24	19.430,40
	04.06.2009	Kauf von Aktien	9.500	54,49	517.630,02
Joachim Felker	10.12.2009	Kauf von Aktien	1.600	26,00	41.600,00
	04.12.2009	Verkauf von Bezugsrechten	1	2,82	2,82
	18.05.2009	Verkauf von Aktien	9.944	47,72	474.549,06
	14.05.2009	Kauf von Aktien	7.645	45,01	344.069,57
Gerd Grimmig	10.12.2009	Kauf von Aktien	2.080	26,00	54.080,00
	07.12.2009	Verkauf von Bezugsrechten	13	2,56	33,28
	04.06.2009	Verkauf von Aktien	2.816	55,00	154.880,00
	14.05.2009	Kauf von Aktien	7.653	45,01	344.429,62
Dr. Thomas Nöcker	10.12.2009	Kauf von Aktien	1.224	26,00	31.824,00
	08.12.2009	Kauf von Aktien	5.973	40,88	244.176,24
	03.12.2009	Kauf von Bezugsrechten	5	2,82	14,10
	03.12.2009	Verkauf von Bezugsrechten	36.858	2,74	101.007,88
	14.05.2009	Kauf von Aktien	7.645	45,01	344.069,57

AUFSICHTSRATSMITGLIEDER*

	Datum	Transaktion	Stückzahl	Kurs in €	Betrag in €
Dr. Ralf Bethke	01.12.2009	Verkauf von Bezugsrechten	6.004	2,48	14.889,92
	08.06.2009	Verkauf von Aktien	6.500	51,54	334.983,48
Dr. Rainer Gerling	10.12.2009	Kauf von Aktien	712	26,00	18.512,00
	07.12.2009	Kauf von Bezugsrechten	22	2,56	56,32
	04.06.2009	Kauf von Aktien	1.000	53,41	53.410,00
Klaus Krüger	10.12.2009	Kauf von Aktien	200	26,00	5.200,00
	07.12.2009	Verkauf von Bezugsrechten	29	2,56	74,24
	02.12.2009	Verkauf von Aktien	200	42,00	8.400,00
	03.04.2009	Kauf von Aktien	80	33,45	2.676,00

* Taggleiche Meldungen derselben Transaktionsart wurden zusammengefasst

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats hielten am 31. Dezember 2009 zusammen einen Anteil von weniger als 1% der von der K+S Aktiengesellschaft ausgegebenen Aktien.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Seit Beginn des Jahres 2005 werden für den Konzernabschluss der K+S Aktiengesellschaft die internationalen Rechnungslegungsgrundsätze IFRS angewendet. Die Abschlussprüfungen wurden von der Deloitte & Touche GmbH, Hannover, durchgeführt, die die Unabhängigkeitserklärung nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben hat. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgt durch den Aufsichtsrat auf Vorschlag des Prüfungsausschusses, nachdem mit dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte sowie dessen Honorar vereinbart wurden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses werden vom Abschlussprüfer unverzüglich über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unterrichtet, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden. Ferner soll der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse umgehend berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach §161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

Transparenz

Unser Ziel ist es, Aktionäre, Aktionärsvereinigungen, Finanzanalysten, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit durch regelmäßige, offene und aktuelle Kommunikation gleichzeitig und gleichberechtigt über die Lage sowie über bedeutende geschäftliche Veränderungen des Unternehmens zu unterrichten. Alle wesentlichen Informationen wie z. B. Informationen zur Hauptversammlung, Presse-, Ad-hoc- und Stimmrechtsmitteilungen, sämtliche Finanzberichte, aber auch Analystenempfehlungen und Konsensschätzungen sowie Unternehmenspräsentationen von Roadshows und Investorenkonferenzen veröffentlichen wir im Internet.

Der Finanzkalender befindet sich sowohl im Finanzbericht, in den Quartalsfinanzberichten als auch auf der Internetseite der Gesellschaft. Die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat sind ebenso auf dieser Internetseite abrufbar wie detaillierte Informationen zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Ein E-Mail-Newsletter informiert stets über Neues aus dem Konzern.

Vergütungsbericht

Mit dem nachstehenden Vergütungsbericht kommt der Vorstand seinen Berichtspflichten gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie gemäß Ziffer 4.2.4, 4.2.5 und 5.4.6 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex nach:

Vergütung des Vorstands

Vergütungsstruktur

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands, der Vergleich mit den übrigen Führungskräften sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus jahresbezogenen Bestandteilen sowie Bestandteilen mit langfristiger Anreizwirkung zusammen. Die jahresbezogenen Vergütungsbestandteile beinhalten sowohl erfolgsunabhängige als auch erfolgsbezogene Komponenten. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen; die Tantieme ist der erfolgsbezogene Anteil. Ein virtuelles Aktienoptionsprogramm ist die Komponente mit langfristiger Anreizwirkung. Darüber hinaus verfügen die Mitglieder des Vorstands über Pensionszusagen.

Die fixe Vergütung als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen, insbesondere Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen.

Um die Interessen der Anteilseigner mit denen des Vorstands im hohen Maße in Übereinstimmung zu bringen, bestimmt sich ein Teil der Tantieme nach der Gesamtkapitalrendite des Konzerns. Außerdem wird die persönliche Leistung der Mitglieder des Vorstands bei der Berechnung der Tantieme berücksichtigt; die Auszahlung erfolgt im jeweils folgenden Geschäftsjahr.

Die Struktur der Jahresvergütung sieht in einem Normaljahr eine fixe Vergütung von 40 % sowie variable, kurzfristige Erfolgsbausteine von 60 % vor. Der variable Anteil ist wiederum zu 80 % an die Unternehmensperformance, d. h. an die erzielte Gesamtkapitalrendite gebunden; die übrigen 20 % sind von der persönlichen Leistung abhängig. Eine Vergütung von 100 % wird also dann erreicht, wenn zum einen die erzielte Gesamtkapitalrendite die Mindestrendite von 115 % des jeweiligen Kapitalkostensatzes erreicht und zum anderen die persönliche Leistung mit 100 % bewertet wurde. Die Vergütung auf Basis der Gesamtkapitalrendite ist bei einer Obergrenze von 21 Prozentpunkten über der Mindestrendite gedeckelt. Die Zielerreichungsspannen beider variabler Vergütungsbestandteile bewegen sich zwischen 0 % und rund 150 %. Die Vergütungshöhe auf Basis eines Normaljahrs wird jährlich überprüft.

Im Folgenden ist eine Beispielrechnung für die Jahresvergütung dargestellt:

Angaben in €	Zielerreichung 100%*	Zielerreichung 0%**	Maximale Zielerreichung***
Fixum: 40%	380.000	380.000	380.000
Tantieme: 60%	570.000	0	867.000
- davon Unternehmensperformance: 80%	456.000	0	696.000
- davon persönliche Zielerreichung: 20%	114.000	0	171.000
Gesamtjahresvergütung	950.000	380.000	1.247.000

* Gesamtkapitalrendite \triangleq Mindestrendite; persönliche Zielerreichung \triangleq 100%

** Gesamtkapitalrendite \triangleq 0%; persönliche Zielerreichung \triangleq 0%

*** Gesamtkapitalrendite \geq Mindestrendite + 21 Prozentpunkte; persönliche Zielerreichung \triangleq 150%

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter Einkommen aus der Ausübung von Aktienoptionen zu beziehen. Im Rahmen eines virtuellen Optionsprogramms, das in seiner Ausgestaltung identisch ist mit dem der übrigen Optionsprogrammteilnehmer, kann der Vorstand 30 % seiner erfolgsabhängigen Vergütung für ein Eigeninvestment in K+S-Aktien verwenden.

Mit dem Erwerb dieser Basisaktien erhalten die Teilnehmer virtuelle Optionen, bei denen im Fall der Ausübung eine Barauszahlung erfolgt. Die Höhe der Barauszahlung bestimmt sich nach der Entwicklung der K+S-Aktie gegenüber dem Referenzindex DAX. Die für die Berechnung der Performance maßgeblichen Basiskurse der K+S-Aktie und des DAX entsprechen dem Durchschnittskurs der 100 Börsentage bis zum jeweiligen Basisstichtag (der drittletzte Freitag vor der ordentlichen Hauptversammlung). Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.

Die Gesamtlauzeit der Optionen beträgt fünf Jahre, danach verfallen die nicht ausgeübten Optionen entschädigungslos. Die Ausübung der Optionen ist nach einer Sperrfrist von zwei Jahren binnen zweier Zeitfenster je Jahr im Mai und November nach der Veröffentlichung der Quartalszahlen möglich. Um die Optionen ausüben zu können, müssen die Basisaktien durchgängig bis zum Ausübungstag gehalten werden. Im Übernahmefall („Change of Control“) öffnet sich für sämtliche noch ausstehenden Optionen ein Sonderfenster der Ausübung.

Bei Abberufung bzw. Eigenkündigung verfallen die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgeübten virtuellen Optionen.

Vor dem Hintergrund der durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung („VorstAG“) geänderten gesetzlichen Bestimmungen sowie der geänderten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Ausgestaltung der Vorstandsvergütung prüft die Gesellschaft derzeit, inwieweit die bisherige Vergütungsstruktur für die Zukunft einer Anpassung bedarf. Konkret erwogen wird insbesondere eine Änderung des variablen Vergütungsbestandteils mit langfristiger Anreizwirkung.

Vergütungshöhe

Einzelheiten der Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009 sind in individualisierter Form in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Vorjahreszahlen sind jeweils in Klammern angegeben:

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Angaben in T€	Jahreseinkommen			Gewährte Optionsrechte		Insgesamt
	Fixum	Neben- leistungen	Tantieme	Anzahl in Stücken	Wert *	
Norbert Steiner	590,0 (380,0)	24,1 (22,2)	527,7 (1.725,2)	190.000 (64.400)	959,3 (654,4)	2.101,1 (2.781,8)
Joachim Felker	380,0 (300,0)	20,4 (19,9)	320,0 (963,0)	152.900 (47.120)	772,0 (478,8)	1.492,4 (1.761,7)
Gerd Grimmig	380,0 (300,0)	26,8 (25,7)	325,7 (964,0)	153.060 (47.200)	772,8 (479,6)	1.505,3 (1.769,3)
Dr. Thomas Nöcker	380,0 (300,0)	22,2 (21,6)	320,0 (963,0)	152.900 (47.120)	772,0 (479,8)	1.494,2 (1.764,4)
Jan Peter Nonnenkamp**	221,7 (-)	42,6 (-)	186,7 (-)	(-) (-)	(-) (-)	451,0 (-)
Summe	1.951,7 (1.280,0)	136,1 (89,4)	1.680,1 (4.615,2)	648.860 (205.840)	3.276,1 (2.092,6)	7.044,0 (8.077,2)

* zum Gewährungszeitpunkt; eine Ausübung der Optionsrechte ist frühestens zwei Jahre nach Gewährung möglich

** seit dem 1. Juni 2009

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrafen im Berichtsjahr fünf Vorstandsmitglieder, die, mit Ausnahme von Herrn Nonnenkamp, der vom Aufsichtsrat mit Wirkung vom 1. Juni 2009 als Mitglied des Vorstands bestellt wurde, zwölf Monate im Amt waren. Herr Nonnenkamp hat für das Jahr 2009 keinen Anspruch auf Optionsrechte erlangt, da er sich zum maßgeblichen Stichtag, dem 31.12.2008, noch nicht im Amt befand. Im Vorjahr bestand der Vorstand aus vier Mitgliedern, die zwölf Monate im Amt waren. Der gegenüber dem Vorjahreszeitraum ausgewiesene Rückgang der Tantiemen beruht insbesondere auf der im Jahr 2009 deutlich niedrigeren Gesamtkapitalrendite.

Der Gesamtaufwand aus variablen Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung, der sich sowohl auf das im Jahr 2009 gewährte virtuelle Optionsprogramm als auch auf die aus den Vorjahren noch bestehenden Programme bezieht, betrug im Jahr 2009 je Vorstandsmitglied (Vorjahreszahlen in Klammern): Herr Steiner 409,9 T€ (541,3 T€), Herr Felker 330,8 T€ (478,5 T€), Herr Grimmig 331,5 T€ (482,5 T€), Herr Dr. Nöcker 330,8 T€ (478,5 T€).

Die Zahlungen für die im Jahr 2009 von Vorstandsmitgliedern vollständig ausgeübten virtuellen Optionen des Optionsprogramms 2007 betrugen für die einzelnen Vorstandsmitglieder (Vorjahreszahlen in Klammern): Herr Steiner 650,5 T€ (476,4 T€), Herr Felker 596,2 T€ (459,7 T€), Herr Grimmig 597,9 T€ (476,4 T€) und Herr Dr. Nöcker 596,2 T€ (459,4 T€).

Die Werte der im Rahmen der Optionsprogramme 2008 und 2009 erworbenen und noch nicht ausgeübten virtuellen Aktienoptionen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt (Wert bei fiktiver Ausübung am 31.12.2009). Die Vorjahreszahlen sind in Klammern angegeben:

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

	Optionsprogramm 2008		Optionsprogramm 2009	
	Anzahl Optionen	Wert in T€ am 31.12.	Anzahl Optionen	Wert in T€ am 31.12.
Norbert Steiner	64.400 (64.400)	337,8 (352,7)	190.000 (-)	387,0 (-)
Joachim Felker	47.120 (47.120)	247,2 (258,0)	152.900 (-)	311,4 (-)
Gerd Grimmig	47.200 (47.200)	247,6 (258,5)	153.060 (-)	311,7 (-)
Dr. Thomas Nöcker	47.120 (47.120)	247,2 (258,0)	152.900 (-)	311,4 (-)
Summe	205.840 (205.840)	1.079,8 (1.127,2)	648.860 (-)	1.321,5 (-)

Pensionszusagen

Die Pensionen der aktiven Vorstandsmitglieder bestimmen sich nach einem Baustein-system, d. h., für jedes Jahr der Vorstandstätigkeit wird ein Pensionsbaustein gebildet. Der Ermittlung des im jeweiligen Geschäftsjahr zu erwerbenden Pensionsanspruchs (Pensionsbaustein) werden 15% des „pensionsfähigen Einkommens“ (ohne Optionen und Nebenleistungen) zugrunde gelegt, das sich aus den kurzfristigen Bezügen, also der fixen Vergütung sowie der Tantieme des jeweiligen Geschäftsjahres zusammensetzt. Der hieraus resultierende Betrag wird mittels versicherungsmathematischer Faktoren verrentet; die Faktoren für die Bildung der Bausteine 2009 liegen bei den Vorständen je nach Alter zwischen 10,0 und 16,5% – die Faktoren verringern sich mit zunehmendem Lebensalter. Die einzelnen in den jeweiligen Geschäftsjahren erworbenen Pensionsbausteine werden aufsummiert und bestimmen im Versorgungsfall die dem jeweiligen Vorstandsmitglied oder ggf. seinen Hinterbliebenen zustehende Versorgungsleistung. Erst bei Auszahlung von Rentenleistungen werden diese entsprechend der Veränderung des „Verbraucherpreisindex für Deutschland“ angepasst. Die Ansprüche aus den erworbenen Bausteinen sind unverfallbar.

Endet ein Vorstandsmandat, beginnt die Alterspension nach Vollendung des 65. Lebensjahres, es sei denn, es handelt sich um einen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsfall oder um eine Hinterbliebenenpension im Todesfall. Im Falle einer Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit eines Vorstandsmitglieds vor Erreichen des Pensionsalters erhält dieser Invalidentrente in Höhe der bis zum Eintritt der Invalidität gebildeten Rentenbausteine. Tritt die Invalidität vor Erreichen des 55. Lebensjahres ein, werden Bausteine auf Basis eines Mindestwerts für die Jahre fiktiv gebildet, die bis zum 55. Lebensjahr fehlen. Im Falle des Todes eines aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitglieds erhalten der hinterbliebene Ehegatte 60%, jede Halbwaise 15%, jede Vollwaise 30% der Versorgungsleistung. Die Höchstgrenze für die Hinterbliebenenleistung kann 100% der Versorgungs-

leistung nicht überschreiten – in diesem Fall werden sie verhältnismäßig gekürzt. Scheidet ein Vorstandsmitglied ab dem vollendeten 60. Lebensjahr aus, gilt dies als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage. Für die Mitglieder des Vorstands wurden im Jahr 2009 folgende Beträge den Pensionsrückstellungen zugeführt; die Vorjahreszahlen sind in Klammern angegeben:

PENSIONEN

Angaben in T€	Alter	Normale Zuführung	Einmaliger Sondereffekt*	Zuführung gesamt
Norbert Steiner	55	125,3 (1.213,9)	- 314,2 (-)	- 188,9 (1.213,9)
Joachim Felker	57	141,1 (406,5)	- 89,4 (-)	51,7 (406,5)
Gerd Grimmig	56	162,6 (664,2)	- 147,1 (-)	15,5 (664,2)
Dr. Thomas Nöcker	51	142,1 (553,6)	- 199,6 (-)	- 57,5 (553,6)
Jan Peter Nonnenkamp**	46	66,9 (-)	(-) (-)	66,9 (-)
Summe		638,0 (2.838,2)	- 750,3 (-)	- 112,3 (2.838,2)

* Aufgrund einer geänderten Ansetzung des pensionsfähigen Einkommens.

** seit dem 1. Juni 2009

Der Rückgang der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ist auf das geringere Unternehmensergebnis und das damit niedrigere pensionsfähige Einkommen zurückzuführen.

Vorzeitige Beendigung der Vorstandsverträge

Im Falle eines wirksamen Widerrufs der Bestellung zum Vorstandsmitglied erhält das Vorstandsmitglied im Zeitpunkt der Beendigung eine Abfindung in Höhe von dem 1,5-fachen der Festvergütung, maximal aber in Höhe der Gesamtbezüge für die Restlaufzeit des Dienstvertrags.

Für den Fall der vorzeitigen Auflösung eines Vorstandsvertrags infolge eines Übernahmefalls („Change of Control“) erfolgt die Auszahlung der bis zum Ende der ursprünglichen Bestelldauer noch ausstehenden Grundvergütung und Tantieme zuzüglich einer Ausgleichszahlung, sofern kein Grund vorliegt, der eine fristlose Beendigung des Vertrags des Betroffenen rechtfertigt. Die Tantieme bemisst sich nach dem Durchschnitt der vorausgegangenen zwei Jahre, zuzüglich einer Ausgleichszahlung. Die Ausgleichszahlung beträgt das 1,5-fache des Jahresfixums. Jeder Vorstand hat bei einem „Change of Control-Fall“ noch bis Ende Juli 2011 ein Sonderkündigungsrecht, wobei bei der Ausübung des Rechts kein Anspruch auf Ausgleichszahlung besteht. In diesem Fall besteht nur ein Anspruch auf die Auszahlung der noch anstehenden Grundvergütung und Tantieme.

Sonstiges

Im Berichtsjahr wurden den Vorstandsmitgliedern Leistungen von Dritten im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit weder zugesagt noch gewährt. Über die genannten Dienstverträge hinaus gibt es keine Dienstverträge, die zwischen den Mitgliedern des Vorstands, diesen nahestehen-

den Personen und der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften geschlossen wurden.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich im Berichtsjahr auf 2.288,7 T€ (Vorjahr: 2.463 T€).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung geregelt. Danach erhält ein Mitglied des Aufsichtsrats eine jährlich feste Vergütung von 55.000 € sowie eine jährliche variable Vergütung, die durch die Höhe der von der K+S Gruppe im jeweiligen Geschäftsjahr erzielten, auf Basis des testierten Konzernabschlusses ermittelten Gesamtkapitalrendite wie folgt bestimmt wird: Voraussetzung für den Anspruch auf Zahlung einer variablen Vergütung ist das Erreichen einer Mindestrendite; diese entspricht 115 % des in dem testierten Konzernabschluss zugrunde gelegten Prozentsatzes der Kapitalkosten vor Steuern der K+S Gruppe im betreffenden Geschäftsjahr; bei Erreichen der Mindestrendite erhält ein Mitglied des Aufsichtsrats eine variable Vergütung von 15.000 €; für jeden Prozentpunkt, um den die Gesamtkapitalrendite die Mindestrendite übersteigt, erhöht sich die variable Vergütung um jeweils 1.500 €. Die variable Vergütung ist begrenzt auf maximal 45.000 € pro Jahr. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das 1,5-fache der Vergütungen. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine weitere Vergütung von 7.500 € pro Jahr. Auch der Vorsitzende dieses Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das 1,5-fache dieser weiteren Vergütung. Die Gesellschaft gewährt jedem Mitglied des Aufsichtsrats für die Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse, denen er angehört, ein Sitzungsgeld von 500 €, bei mehreren Sitzungen an einem Tag jedoch maximal 1.000 € pro Tag. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben gegenüber der Gesellschaft Anspruch auf Ersatz der zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben notwendigen und angemessenen Auslagen. Sie haben ferner Anspruch auf Ersatz der von ihnen aufgrund ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Einzelheiten der Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009 ergeben sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle; die Vorjahreszahlen sind jeweils in Klammern angegeben:

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS ¹⁾

Angaben in €	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Prüfungsausschuss	Sitzungsgelder	Gesamt
Dr. Ralf Bethke ²⁾	110.000 (16.339)	- (147.049)	7.500 (3.169)	8.000 (2.600)	125.500 (169.157)
Michael Vassiliadis	82.500 (15.000)	- (135.000)	11.250 (5.000)	7.000 (3.000)	100.750 (158.000)
Ralf Becker (seit 01.08.2009)	22.917 (-)	- (-)	-	1.500 (-)	24.417 (-)
Jella S. Benner-Heinacher	55.000 (10.000)	- (90.000)	-	3.500 (1.800)	58.500 (101.800)
Dr. Uwe-Ernst Bufe (14.05.2008 bis 31.08.2009)	36.616 (6.339)	- (57.049)	-	2.500 (600)	39.116 (63.988)
George Cardona (seit 09.10.2009)	12.658 (-)	- (-)	-	500 (-)	13.158 (-)
Harald Döll (seit 01.08.2009)	22.917 (-)	- (-)	-	1.500 (-)	24.417 (-)
Karl-Heinz Georgi (bis 14.05.2008)	- (3.661)	- (32.951)	-	- (1.000)	- (37.612)
Dr. Rainer Gerling (seit 14.05.2008)	55.000 (6.339)	- (57.049)	-	4.000 (800)	59.000 (64.188)
Rainer Grohe	55.000 (10.000)	- (90.000)	-	6.000 (2.200)	61.000 (102.200)
Dr. Karl Heidenreich	55.000 (10.000)	- (90.000)	7.500 (5.000)	4.500 (2.200)	67.000 (107.200)
Rüdiger Kienitz	55.000 (10.000)	- (90.000)	-	3.500 (1.400)	58.500 (101.400)
Klaus Krüger	55.000 (10.000)	- (90.000)	7.500 (5.000)	8.000 (2.800)	70.500 (107.800)
Dieter Kuhn	55.000 (10.000)	- (90.000)	-	4.000 (1.600)	59.000 (101.600)
Heinz-Gerd Kunaschewski (bis 31.07.2009)	32.083 (10.000)	- (90.000)	-	2.000 (1.400)	34.083 (101.400)
Dr. Bernd Malmström	55.000 (10.000)	- (90.000)	-	3.500 (1.200)	58.500 (101.200)
Dr. Rudolf Müller	55.000 (10.000)	- (90.000)	-	3.000 (1.400)	58.000 (101.400)
Friedrich Nothhelfer (14.05.2008 bis 31.07.2009)	32.083 (6.339)	- (57.049)	-	3.000 (800)	35.083 (64.188)
Renato De Salvo	55.000 (10.000)	- (90.000)	-	4.000 (1.600)	59.000 (101.600)
Dr. Eckart Süner	55.000 (10.000)	- (90.000)	15.000 (10.000)	5.500 (2.200)	75.500 (112.200)
Gerhard R. Wolf (bis 14.05.2008)	- (7.322)	- (65.902)	- (1.831)	- (1.400)	- (76.455)
Dr. Helmut Zentgraf (bis 14.05.2008)	- (3.661)	- (32.951)	-	- (600)	- (37.212)
Summe	956.774 (175.000)	- (1.575.000)	48.750 (30.000)	75.500 (30.600)	1.081.024 (1.810.600)

¹⁾ Angaben ohne Aufwandsentschädigung für die von Aufsichtsratsmitgliedern aufgrund ihrer Tätigkeit zu entrichtende Umsatzsteuer.

²⁾ Herr Dr. Bethke wurde mit Wirkung vom 14. Mai 2008 zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Zusätzlich wurden im Jahr 2009 an die Aufsichtsratsmitglieder Aufwandsentschädigungen von insgesamt 20.692 € gezahlt (Vorjahr: 28.207 €).

Die Vergütung für Tätigkeiten (einschließlich Sitzungsgelder) im Aufsichtsrat des Tochterunternehmens K+S KALI GmbH im Geschäftsjahr 2009 betrug für die folgenden Mitglieder (Vorjahreszahlen in Klammern): Herr Dr. Bethke 18.100 € (23.100 €) und Herr Vassiliadis 13.525 € (22.900 €). Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Nach der am 9. Dezember 2009 ins Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung um 26,4 Mio. € beträgt das Grundkapital 191,4 Mio. €. Es ist eingeteilt in 191.400.000 Aktien. Die auf den Inhaber lautenden Aktien der Gesellschaft sind Stückaktien ohne Nennbetrag. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Aktiengattungen.

Ziffer 2: Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Jede Aktie besitzt eine Stimme; es existieren weder Beschränkungen der Stimmrechte noch Beschränkungen, die die Übertragung von Aktien betreffen. Entsprechende Gesellschaftervereinbarungen sind dem Vorstand nicht bekannt.

Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen über 10 % am Kapital

Nach Meldungen gemäß § 21 WpHG besitzt die Bank of N.T. Butterfield and Son Limited, Bermuda, weiterhin über die MCC Holding Public Company Limited und ihr zuzurechnende Tochterunternehmen rund 15 % der Aktien. Die BASF SE, Ludwigshafen, hält weiterhin rund 10 % unserer Aktien.

Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es existieren keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Es existieren keine Stimmrechtskontrollen.

Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und über Satzungsänderungen

Bestellung und Abberufung des Vorstands regelt § 84 AktG. Danach werden die Vorstandsmitglieder für die Dauer von höchstens fünf Jahren durch den Aufsichtsrat bestellt. Nach § 5 der Satzung besteht der Vorstand der K+S Aktiengesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Anzahl bestimmt der Aufsichtsrat. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied oder die Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden aus wichtigem Grund widerrufen.

Die Hauptversammlung kann Satzungsänderungen mit der einfachen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals beschließen (§ 179 Abs. 2 AktG i.V.m. § 17 Abs. 2 der Satzung), sofern keine gesetzlich zwingenden höheren Mehrheitserfordernisse bestehen.

Ziffer 7: Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Genehmigtes Kapital: Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Mai 2011 gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 56.100.000,00 €, durch Ausgabe von höchstens 56.100.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen ausschließen, wenn die Kapitalerhöhung 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag für die neuen Aktien den maßgeblichen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insgesamt bis zu 25 % des Grundkapitals ausschließen, wenn die neuen Aktien beim Erwerb des Unternehmens oder einer Unternehmensbeteiligung durch die Gesellschaft als Gegenleistung eingesetzt werden sollen. Außerdem kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge, die infolge des Bezugsrechts entstehen, ausschließen.

Erwerb, Veräußerung und Einziehung eigener Aktien: Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2010 eigene Aktien im Umfang von höchstens 10 % der gesamten Stückaktien des Grundkapitals der K+S Aktiengesellschaft zu erwerben. Die Gesellschaft darf zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % der gesamten Stückaktien ihres Grundkapitals halten. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der gezahlte Kaufpreis je Aktie den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten; als maßgeblicher Börsenpreis gilt dabei der am Tag des Erwerbs durch die Eröffnungsauktion ermittelte Kurs der K+S-Aktie im Computer-Handelssystem XETRA. Im Falle des Erwerbs mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots darf der angebotene Kaufpreis je Aktie den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund einer Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden, über die Börse oder durch öffentliches Angebot an alle Aktionäre zu veräußern. Die Aktien dürfen in den beiden folgenden Fällen auch in anderer Weise und damit unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, veräußert werden:

- Veräußerung gegen Zahlung eines Geldbetrags, der den maßgeblichen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;

- Begebung der Aktien als Gegenleistung zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund einer gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erteilten Ermächtigung erworben wurden, einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung hat nach § 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG ohne Kapitalherabsetzung in der Weise zu erfolgen, dass sich durch die Einziehung der Anteil der übrigen Stückaktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht.

Die Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien, zu ihrer Veräußerung bzw. zu ihrem Einzug können jeweils ganz oder teilweise, im letzteren Fall auch mehrmals, ausgeübt werden.

Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

K+S hat in den Jahren 2006, 2008 und 2009 Kreditverträge mit Bankenkonsortien geschlossen. Sollte(n) eine oder mehrere allein oder gemeinschaftlich handelnde Person(en) die Kontrolle über die K+S Aktiengesellschaft erhalten, sind gemäß den Bedingungen dieser Verträge alle geleisteten Vorauszahlungen der Banken sofort fällig und zahlbar und alle sonstigen Verpflichtungen hinfällig. Außerdem hat K+S im Jahr 2009 eine Anleihe emittiert. Im Fall eines Kontrollwechsels haben die Anleihegläubiger das Recht, die noch nicht zurückgezahlten Schuldverschreibungen zu kündigen.

Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Derartige Vereinbarungen bestehen mit den Mitgliedern des Vorstands der K+S Aktiengesellschaft und sind auf den Seiten 14 im Vergütungsbericht detailliert erläutert. Zusätzlich sehen die Regeln des virtuellen Aktienoptionsprogramms für Vorstand und Führungskräfte vor, dass sich im Übernahmefall („Change of Control“) für sämtliche noch ausstehende Optionen ein zeitliches Sonderfenster für die Ausübung öffnet. Die genaue Ausgestaltung dieses Programms, die für Vorstand und Führungskräfte identisch ist, wird ebenfalls im Vergütungsbericht erläutert (siehe Seiten 11)

Unternehmenssteuerung

Die K+S Aktiengesellschaft ist die Konzernobergesellschaft der K+S Gruppe. Daher haben wesentliche Sachverhalte der K+S Gruppe auch einen mittelbaren Einfluss auf die K+S Aktiengesellschaft. Vor diesem Hintergrund wird im Folgenden die Unternehmenssteuerung der K+S Gruppe dargestellt.

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Die Geschäftsbereiche und Holding-Einheiten der K+S Gruppe arbeiten in einer Matrixorganisation zusammen; das Gruppeninteresse steht dabei stets im Vordergrund. Die Matrixorganisation unterstützt folgende Ziele:

- eindeutige und widerspruchsfreie Zuordnung von Aufgaben und Befugnissen,
- optimale Nutzung der Chancen bei bestmöglicher Begrenzung von Risiken,
- optimale Nutzung des gruppenweit vorhandenen Know-hows („Wissensmanagement“).

Das unternehmensinterne Steuerungssystem der K+S Gruppe besteht im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

- regelmäßige Vorstandssitzungen im Zwei-Wochen-Rhythmus,
- monatlich rollierende Ergebnis- und Liquiditätsplanung,
- Monatsberichte der Geschäftsbereiche,
- Kommissionen für Investitionen, Akquisitionen/Devestitionen und Personal sowie gruppenweite Gremien wie z. B. Compliance-Ausschuss, IT-Gremium, Marketing-Forum, Ausschuss zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz etc.,
- Risiko- und Chancenmanagement,
- regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat.

Die Steuerung der K+S Gruppe erfolgt über regelmäßige strategische Erörterungen auf Vorstandsebene sowie mit den Geschäftsbereichsleitungen, um dann die entsprechenden Ergebnisse sowohl in Form der Jahres- und Mittelfristplanung als auch über Zielvereinbarungen systematisch und zeitnah umzusetzen. Vorstand und Geschäftsbereichsleitungen werden monatlich über die Entwicklung wesentlicher Kenngrößen sowie operativer Frühindikatoren der Unternehmensgruppe und ihrer Geschäftsbereiche informiert – dabei stehen die Kommentierungen der Entwicklungen bzw. Zielabweichungen bei Produktion, Absatz, Umsatz, Kosten, Ergebnis, Personal, Investitionen und weiteren Kennzahlen im Vordergrund. Als Informationsbasis dient dabei ein elektronisches Management-Informationssystem (MIS). Außerdem bilden eine Vielzahl von operativen Frühindikatoren, wie z.B. die Einschätzung des Marktpotenzials, die Grundlage für unsere geschäftspolitischen Entscheidungen, um unsere Chancen zu nutzen und mögliche Fehlentwicklungen zu vermeiden. Zusätzlich informieren monatliche, „rollierende“ Hochschätzungen über die Entwicklung der Ergebnisgrößen des laufenden Jahres. Ziel ist es, die Veränderungen der wichtigsten Erlös- und Kostengrößen der Ergebnisrechnung sowohl gegenüber der Schätzung des Vormonats als auch gegenüber dem Plan zu analysieren und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen einzuleiten. Auch die Entwicklung der Liquidität wird mittels einer hochgeschätzten Kapitalflussrechnung monatlich aufgezeigt. Zudem beschäftigen sich gruppenweite Gremien regelmäßig mit den Themen Personal, Compliance, Informationstechnologie und Marketing. Für die Prüfung, Bewertung und Genehmigung von Investitionen bzw. Akquisitionen/Devestitionen sind spezielle Kommissionen eingerichtet; die Bewertung von Projekten erfolgt i.d.R. nach dem Ertragswertverfahren. Schließlich werden im Rahmen von Akquisitionen spezielle Teams gebildet, um die organisatorischen Voraussetzungen für eine zügige und effektive Integration zu schaffen.

Die permanente Einbindung aller Unternehmensbereiche in das Risikomanagement und das interne Steuerungssystem gewährleisten kurze Reaktionszeiten auf Veränderungen in allen Bereichen und auf allen Entscheidungsebenen der K+S Gruppe. Bei wesentlichen ergebnisrelevanten Veränderungen innerhalb eines Beobachtungsfelds wird unverzüglich an Vorstand und Geschäftsführungen berichtet.

Forschung und Entwicklung

Ein zentraler Schwerpunkt unserer Tätigkeiten ist die Erforschung und Entwicklung neuer und verbesserter Produkte. Im Vordergrund steht hierbei die bedarfsgerechte Ernährung der Pflanzen über den gesamten Vegetationszyklus. Nicht weniger bedeutend ist die ständige Überprüfung unserer Produktionsverfahren hinsichtlich des nachhaltigen Einsatzes der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie die Effizienzprüfung beim Einsatz von Kapital, Energie und Personal. Dazu gehört auch die weitere Verringerung fester und flüssiger Produktionsrückstände aus der Kaliproduktion. Wir entwickeln unsere Verfahren kontinuierlich weiter und prüfen ständig neue Technologien und Materialien für die Verbesserung der Prozesse. Wir betreiben ein eigenes Forschungsinstitut mit den Schwerpunkten Aufbereitung, Verfahrenstechnik und Analytik. Schließlich unterstützt unsere landwirtschaftliche Beratung weltweit Kunden beim Einsatz unserer Produkte und fördert so durch gezielte Anwendungsempfehlungen den Kundennutzen und damit den Verkauf unserer Düngemittel. Um einen effektiven Wissenstransfer der Forschung innerhalb der K+S Gruppe sicherzustellen und die Synergiepotenziale optimal zu nutzen, werden alle Forschungsaktivitäten zentral gesteuert und die Forschungsergebnisse in einer zentralen Datenbank gruppenweit verfügbar gemacht.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2009 waren 530 Mitarbeiter (Vorjahr: 563 Mitarbeiter) bei der K+S Aktiengesellschaft beschäftigt. Davon waren 16 Auszubildende (Vorjahr: 16 Auszubildende).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Der Umsatz der K+S Aktiengesellschaft lag mit 64,5 Mio. € um 5,1 Mio. € (+9%) über dem Vorjahreswert. Dies resultierte aus höheren konzerninternen Verrechnungen von Serviceleistungen an Gruppengesellschaften sowie positiven preisbedingten Veränderungen bei der Granulierung von CATSAN®.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 44,5 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 875,9 Mio. € (-831,3 Mio. €). Ursächlich war ein mit 228,1 Mio. € deutlich niedrigeres Beteiligungsergebnis (Vorjahr 1.154,7 Mio. €). Das Beteiligungsergebnis wurde insbesondere durch die aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der K+S KALI GmbH resultierende Gewinnabführung von 223,9 Mio. € beeinflusst. Im Vorjahr hatte der Ergeb-

nisbeitrag der K+S KALI GmbH bei 1.094,4 Mio. € gelegen. Die Ergebnisabführung der K+S Salz GmbH lag mit 59,4 Mio. € deutlich über den Niveau des Vorjahres (0,5 Mio. €). Zudem leisteten die Kali-Transport Gesellschaft mbH mit 7,4 Mio. € (Vorjahr: 12,8 Mio. €) und die K+S Entsorgung GmbH mit 6,5 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €) Ergebnisbeiträge. Dem standen Aufwendungen aus der Verlustübernahme der K+S Nitrogen GmbH von -112,1 Mio. € gegenüber. Im Vorjahr resultierten aus der Ergebnisabführung der fertiva GmbH 42,5 Mio. €. Das Ergebnis nach Steuern unserer Gesellschaft verringerte sich auf 42,8 Mio. € und liegt damit um -586,6 Mio. € unter dem Vorjahreswert (629,4 Mio. €). Der Rückgang des Zinsergebnis von -41,5 Mio. € auf -52,3 Mio. € ist im Wesentlichen auf Einmaleffekte aus einer Unternehmensanleihe und einem Konsortialkredit sowie höheren Zinsaufwendungen aus einer Unternehmensanleihe zurückzuführen. Ein geringeres Zinsniveau sowie eine verminderte Geldanlage von Gruppengesellschaften im Cashpool der K+S AG konnten diesen Effekt nicht ausgleichen.

Vermögenslage

Das Anlagevermögen hat sich mit 2.280 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (1.152 Mio. €) fast verdoppelt und hat einen Anteil von 69% an der um 650 Mio. € gestiegenen Bilanzsumme (Vorjahr: 44%).

Finanzlage

Wir weisen per 31. Dezember 2009 insgesamt 300,0 Mio. € (Vorjahr: 113,7 Mio. €) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus. Das entspricht einer Veränderung um 186,3 Mio. € und betrifft die Inanspruchnahme einer Kreditlinie. Nahezu die gesamten Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Die Eigenkapitalquote beträgt nun 37% (Vorjahr: 33%). Die Sonstigen Rückstellungen haben überwiegend langfristigen Charakter. Die Finanzierung unserer Gesellschaft erfolgt damit in erheblichem Maße aus langfristig zur Verfügung stehenden Mitteln.

Anleihe

Die K+S Aktiengesellschaft hat im September 2009 erstmals eine Anleihe am Kapitalmarkt platziert. Die Schuldverschreibung hat ein Volumen von 750 Mio. € und eine Laufzeit von fünf Jahren. Mit einem Zinskupon von 5,0% p. a. und einem Emissionskurs von 99,598% betrug die Rendite bei Ausgabe 5,093% p. a. Aufgrund der starken Nachfrage seitens institutioneller Investoren war die Anleihe mehrfach überzeichnet. Der Mittelzufluss aus der Anleiheemission wurde zur Finanzierung eines Teils des Kaufpreises zur Übernahme von Morton Salt verwendet. Die Platzierung ermöglichte es, eine ausgewogene Laufzeitenstruktur der ausstehenden Finanzierungsinstrumente zu schaffen.

Kapitalerhöhung 2009

Die am 25. November angekündigte Kapitalerhöhung der K+S Aktiengesellschaft wurde von unseren Aktionären sehr positiv aufgenommen. Dabei wurden 26,4 Mio. auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von jeweils 1,00 € ausgegeben; die jungen Aktien sind bereits für das Geschäftsjahr 2009 voll dividendenberechtigt. Die Bezugsquote betrug 99,42%, die neuen Aktien werden seit dem 11. Dezember 2009 an der Frankfur-

ter Wertpapierbörse sowie an den Regionalbörsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart in die bestehende Notierung der Aktien der K+S Aktiengesellschaft einbezogen. Das Grundkapital der K+S Aktiengesellschaft hat sich mit der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister am 9. Dezember 2009 auf 191,4 Mio. € erhöht. Der Bruttoemissionserlös betrug 688,8 Mio. €. Die Kapitalerhöhung hat in erster Linie der Verbesserung der Eigenkapitalausstattung auch im Hinblick auf die selbst gesetzte Zielkapitalstruktur gedient. Im Zusammenhang damit haben die Erlöse aus der Kapitalerhöhung im Nachgang der Akquisition von Morton Salt die Option der Ablösung der zu deren Finanzierung aufgenommenen Bankkredite eröffnet und ermöglichen die finanzielle und strategische Flexibilität für weiteres Wachstum in der Zukunft.

Wesentliche Ereignisse

- Der internationale Düngemittelmarkt zeichnete sich im Jahr 2009 durch einen starken Nachfragerückgang aus. Im Jahresverlauf haben sich die Preise für Kaliumchlorid weltweit reduziert, nachdem die Preise für Stickstoff- und Phosphatdüngemittel bereits im ersten Halbjahr deutlich gesunken sind.
- Die Verkäufe von Auftausalz sind erheblich von der jeweiligen winterlichen Witterung während des ersten und vierten Quartals abhängig. Vor diesem Hintergrund führte das in den branchenspezifischen Rahmenbedingungen beschriebene positive Auftausalzgeschäft im ersten Quartal und am Ende des Jahres zu einer deutlichen Umsatz- und Ergebnissteigerung im Geschäftsbereich Salz.
- K+S hat am 2. April 2009 einen Vertrag über den Erwerb von Morton International Inc. (Morton Salt) unterzeichnet. Das Closing erfolgte am 1. Oktober 2009. Der Unternehmenswert beträgt 1,675 Mrd. USD; abzüglich der vorläufig festgestellten Schulden und üblicher Anpassungen ergab sich eine Nettozahlung von 1,576 Mrd. USD in bar.

Risikobericht

Die maßgeblichen Risiken der K+S Aktiengesellschaft resultieren nicht aus der operativen Geschäftstätigkeit. Dagegen können Risiken jedoch aus dem Halten von Beteiligungen resultieren. Ein potenzielles Schadenergebnis in den Beteiligungen der K+S Aktiengesellschaft könnte eine direkte oder indirekte Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der K+S Aktiengesellschaft haben.

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der K+S Gruppe ist darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern, dauerhaft angemessene Renditen zu erwirtschaften sowie den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, erfordern die weltweiten Aktivitäten ein permanentes, verantwortungsvolles Abwägen von Chancen und Risiken. Chancen zu ergreifen sowie die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu analysieren und mit geeigneten Strategien zu reduzieren, sind wichtige Faktoren des unternehmerischen Handelns. Dabei verstehen wir Risiken als das poten-

zielle Eintreten interner wie externer Ereignisse, die das Erreichen unserer kurzfristigen oder unserer strategischen Ziele negativ beeinflussen können. Systematisches Risikomanagement ist die fortwährende Aufgabe des Vorstands und Führungsaufgabe in jedem Verantwortungsbereich. Allerdings kann auch ein angemessenes und funktionsfähig eingerichtetes Risikomanagementsystem keine absolute Sicherheit gewährleisten.

Chancenmanagement

In der K+S Gruppe sind Chancen- und Risikomanagement eng miteinander verknüpft. Bei Chancen handelt es sich um interne und externe Entwicklungen, die sich positiv auf den Konzern auswirken können. Unser Chancenmanagement leiten wir im Wesentlichen aus den Zielen und Strategien der Geschäftsbereiche ab und sorgen für ein angemessenes Chancen-Risiko-Verhältnis. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren, Analysieren und Managen von Chancen obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen bzw. den Leitern der zentralen Holding-Einheiten. Das Chancenmanagement ist ein integraler Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. Wir beschäftigen uns dazu intensiv mit Markt- und Konkurrenzanalysen, Marktszenarien, den relevanten Kostentreibern und kritischen Erfolgsfaktoren auch im politischen Umfeld des Unternehmens. Daraus werden konkrete geschäftsbereichsspezifische Chancenpotenziale abgeleitet und im Rahmen von Zielvereinbarungsgesprächen zwischen Vorstand und den Geschäftsbereichsverantwortlichen diskutiert. Bei unserer Entscheidungsfindung setzen wir auf einen Ansatz, der chancenorientiert ist, ohne dabei Risiken zu vernachlässigen. Ausgewählte Chancenpotenziale der K+S Gruppe werden im Prognosebericht erläutert.

Risikomanagementsystem

Die Geschäftsbereiche der K+S Gruppe weisen unterschiedliche Chancen und Risiken auf, zu deren frühzeitiger Erkennung, Bewertung und Begrenzung wir konzernweitliche Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme nutzen. Die eingesetzten Methoden der Risikoerhebung reichen von Markt- und Wettbewerbsanalysen über enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Institutionen bis zur Verfolgung von Risikoindikatoren aus dem wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Umfeld. Die Bewertung der Risiken erfolgt insbesondere im Hinblick auf Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen. Die möglichen einmaligen oder nachhaltigen Auswirkungen auf die Unternehmensziele werden dann entscheidungsorientiert aufbereitet. Ein weiterer Baustein des Risikomanagements ist die Entwicklung von gegensteuernden Maßnahmen unter Einbeziehung alternativer Risikoszenarien. Wir sind auf diese Weise bestrebt, Risiken systematisch entgegenzuwirken und Chancen konsequent zu nutzen.

Der Vorstand hat konzernweite Grundsätze und Verhaltensregeln sowie Richtlinien für ein systematisches und effektives Risikomanagement festgelegt. Das Risikomanagementsystem besteht aus folgenden Elementen:

- einem unternehmensspezifischen Handbuch zum Risikomanagement,
- einer Holdingeinheit Risikomanagement,
- Risikomanagementbeauftragte in den Geschäftsbereichen,

- standardisierten, geschäftsbereichsspezifischen Risikoprofilen,
- Informationen über die vollständige, quantifizierte Risikosituation in Zielvereinbarungsgesprächen zwischen Vorstand und den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche sowie
- einer regelmäßigen, einheitlichen Risikoberichterstattung auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene.

Das Risikomanagementsystem ist so strukturiert, dass die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation der Risiken dem operativen Management in den Geschäftsbereichen und den zentralen Holding-Einheiten obliegt. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche und der Holding werden vierteljährlich identifiziert, die daraus ermittelten Risikopotenziale analysiert, quantitativ bewertet und dem Vorstand berichtet. Kann einem Risiko durch wirksame und angemessene Maßnahmen zuverlässig entgegengewirkt werden, liegt der Fokus der Betrachtung auf dem Restrisiko. Wir beobachten insbesondere die Risiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeit 5 % oder mehr beträgt und die gleichzeitig geschäftsbereichsbezogene Schädengrenzwerte überschreiten können. Die Risikoprofile haben sowohl einen Bezug zum laufenden Jahr als auch zur Mittelfristplanung für insgesamt bis zu drei Jahren. Erwartete Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50 % und mehr werden in der Planung in Form eines Ergebnisabschlags berücksichtigt. Kurzfristig auftretende Risiken werden bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an den Vorstand kommuniziert. Der Aufsichtsrat wird durch den Vorstand ebenfalls regelmäßig und zeitnah informiert. Geschäfte und Maßnahmen von besonderer Bedeutung und Tragweite bedürfen nach Maßgabe einer konzernweit geltenden Regelung der Zustimmung des Vorstands und in besonderen Fällen auch des Aufsichtsrats.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems der K+S Gruppe wird regelmäßig von der internen Revision geprüft. Weiterhin ist die Prüfung der Funktionsfähigkeit und der Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems auch Gegenstand der Abschlussprüfung; danach ist das bestehende System geeignet, solche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Ab Seite 28 ff. werden der mögliche Eintritt und die Wirkung von Risiken nach Gegensteuerungsmaßnahmen unter den derzeitigen Rahmenbedingungen eingeschätzt; dies erfolgt aus Konzernsicht und bezieht sich auf den Mittelfristzeitraum (3 Jahre). Die Bewertung des Eintritts eines Risikos erfolgt nach den Kriterien „unwahrscheinlich, möglich, wahrscheinlich“, die Bewertung der möglichen Wirkung nach den qualitativen Kriterien „moderat, wesentlich, bestandsgefährdend“. Eine Veränderung der Rahmenbedingungen kann im Zeitverlauf zu einer Neubewertung unserer Einschätzungen führen.

Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente

Zu den zentralen Aufgaben im Risikomanagement gehört die Begrenzung der Risiken aus Veränderungen von Marktpreisen. Aus unseren internationalen Aktivitäten können währungsbedingte Risiken entstehen, denen wir im Rahmen unseres Währungsmanagements durch Sicherungsgeschäfte entgegenwirken. Die zulässigen Sicherungsinstrumente hat der Vorstand in einer Währungsrichtlinie vorgegeben, die ebenfalls Sicherungsstrategien, Zuständigkeiten, Abläufe und Kontrollmechanismen regelt. Weitere Marktpreisrisiken können aus Rohstoffpreisen (z.B. Energie) bzw. Transportkosten (z.B. Seefrachten) entstehen. Sofern hierzu selektiv Derivate eingesetzt werden, gelten analoge Regelungen. Die Sicherungsinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Handels- und Spekulationszwecken eingesetzt. Die Finanzgeschäfte werden nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen. In diesem Zusammenhang schreibt die Richtlinie u. a. zur Begrenzung von Ausfallrisiken eine Verteilung der Derivate auf verschiedene Institute vor. Der Abschluss von Sicherungsgeschäften erfolgt zum einen für bereits entstandene Grundgeschäfte und zum anderen für zukünftige Geschäfte, mit denen auf Basis empirisch belastbarer Erkenntnisse mit hoher Wahrscheinlichkeit gerechnet werden kann (antizipative Sicherungsgeschäfte). Eine weitergehende Erläuterung der Sicherungsgeschäfte finden Sie in der Darstellung der Risiken aus Wechselkursschwankungen auf Seite 40 f.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das interne Kontrollsystem in der K+S Aktiengesellschaft umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen Vorschriften.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für die Einzelabschlüsse der K+S Aktiengesellschaft und deren inländische Tochtergesellschaften nach den handelsrechtlichen Regelungen und ergänzenden Vorschriften sind in Richtlinien und Buchungsanweisungen dokumentiert.

Neue Vorschriften sowie Änderungen bestehender Regelungen zur Rechnungslegung werden zeitnah auf ihre Auswirkungen analysiert und, sofern für uns relevant, in den Richtlinien und Rechnungslegungsprozessen umgesetzt.

Wir verfügen über ein weitgehend einheitliches IT-System, einen einheitlichen Kontenplan und maschinell standardisierte Rechnungslegungsprozesse.

Durch diese Standardisierung ist eine einheitliche, ordnungsgemäße und zeitnahe Erfassung der wesentlichen Geschäftsvorfälle sichergestellt. Für zusätzliche manuelle Erfassungen buchhalterischer Vorgänge bestehen verbindliche Regelungen.

Bilanzielle Bewertungen, wie z.B. die Kalkulation der bergbaulichen Verpflichtungen oder die Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungsbuchwerte, erfolgen durch interne Sachverständige, nur in Einzelfällen, wie z.B. bei der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, wird die Bewertung durch externe Gutachter durchgeführt.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Bausteine des internen Überwachungssystems. Einen wesentlichen Bestandteil der prozessintegrierten Maßnahmen bilden die maschinellen IT-Prozesskontrollen. Zusätzliche Kontrollfunktionen neben manuellen Prozesskontrollen wie z.B. dem „Vier-Augen-Prinzip“ werden durch die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen gewährleistet. Weitere Überwachungsaufgaben werden durch spezifische Konzernfunktionen wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat der K+S Aktiengesellschaft, insbesondere sein Prüfungsausschuss, und die interne Revision sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem eingebunden.

Der Jahresabschluss wird durch unabhängige Abschlussprüfer geprüft und bildet die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Nachfolgend finden Sie die Darstellung der Risiken, die sich über die Tochtergesellschaften auf die K+S AG auswirken könnten:

Übersicht der Unternehmensrisiken

	Eintritts- wahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkungen
Externe und branchenspezifische Risiken		
Einflüsse durch gesamtwirtschaftliche Entwicklung	möglich	wesentlich
Schwankungen bezüglich Nachfrage und Preis	möglich	wesentlich
Saisonale Nachfrageschwankungen	möglich	moderat
Einflüsse von politischen und sozialen Veränderungen	unwahrscheinlich	wesentlich
Energiekosten- und Energieversorgungsrisiken	möglich	moderat
Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen		
Risiken aus der Veränderung von Arbeitsplatzgrenzwerten	möglich	moderat
Risiken aus der Reduzierung des Anti-Dumping-Schutzes	möglich	moderat
Steuerrechtliche Risiken	möglich	moderat
Operative und strategische Risiken		
Risiken aus Akquisitionen und Investitionen	unwahrscheinlich	wesentlich
Risiken aus Lieferantenausfällen und Lieferengpässen	unwahrscheinlich	moderat
Risiken aus der Verteuerung von Ammoniak	möglich	moderat
Frachtkosten- und Transportverfügbarkeitsrisiken	möglich	moderat
Produktionstechnische Risiken	möglich	moderat
Risiken aus der Veränderung bzw. Versagung behördlicher Genehmigungen	möglich	wesentlich
Risiken aus Umweltschäden durch Gebirgsschlag	unwahrscheinlich	wesentlich
Risiken aus Kohlendioxid-Einschlüssen in Lagerstätten	möglich	moderat
Risiken aus Salzlösungszutritt	unwahrscheinlich	wesentlich
Forschung und Entwicklung	unwahrscheinlich	wesentlich
Personalrisiken	unwahrscheinlich	moderat
Compliance-Risiken	unwahrscheinlich	wesentlich
Informationstechnische Risiken	unwahrscheinlich	moderat
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Risiken durch Wechselkursschwankungen	möglich	moderat
Risiken aus einer Veränderung des Unternehmensratings	unwahrscheinlich	moderat
Risiken aus dem Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus	unwahrscheinlich	moderat
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	wesentlich
Risiken aus dem Forderungsausfall von Kunden und Ausfallrisiko von Finanzinstituten	unwahrscheinlich	moderat

Externe und branchenspezifische Risiken

Einflüsse durch gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Nachfrageverhalten nach Düngemitteln der K+S Gruppe wird erheblich durch das allgemeine Wirtschaftswachstum sowie die wirtschaftliche Entwicklung und die damit

einhergehenden steigenden Lebensstandards in den relevanten Märkten beeinflusst. Steigender Wohlstand führt hauptsächlich in Schwellenländern zu einem veränderten Ernährungsverhalten, das sich insbesondere in einem gesteigerten Fleischkonsum widerspiegelt. Da die Produktion von Fleisch ein Vielfaches an Getreide, Soja und anderen als Viehfutter verwendeten Produkten erfordert, führt dies zu einem steigenden Bedarf an Agrarrohstoffen (soft commodities), der wiederum eine erhöhte Nachfrage nach Düngemitteln nach sich zieht.

Die seit Mitte 2008 zu beobachtende Abschwächung des Wirtschaftswachstums hat zu rückläufigen Preisen bei Agrarrohstoffen geführt. Es ist nicht auszuschließen, dass sich eine wirtschaftliche Erholung noch nicht in naher Zukunft einstellt; dies könnte zu einem weiter sinkenden Preisniveau für Agrarprodukte führen. Niedrigere Marktpreise für Agrarprodukte könnten zu einer Verunsicherung der Landwirte über ihre künftige Ertragssituation führen und deren Nachfrageverhalten nach Düngemitteln nachteilig beeinflussen. Der Einfluss der allgemeinen Wirtschaftslage auf die Nachfrage nach Salzprodukten ist hingegen von untergeordneter Bedeutung, da das Geschäft im Wesentlichen stabil und somit weitgehend konjunkturunabhängig ist. Ein mögliches Andauern der wirtschaftlichen Krise bzw. eine sich weiter verschlechternde gesamtwirtschaftliche Situation können in Abhängigkeit von Dauer und Intensität einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der K+S Gruppe und damit indirekt auch der K+S Aktiengesellschaft haben.

Schwankungen bezüglich Nachfrage und Preis

Vor allem die Produkte unseres Geschäftsfelds Düngemittel können erheblichen Schwankungen in Nachfrage und Preis unterliegen. Durch äußere Einflüsse, auf deren Eintreten oder Ausbleiben wir in aller Regel keinen Einfluss haben, kann die Nachfrage nach unseren Produkten auf den relevanten Absatzmärkten stark zurückgehen und zu einem Druck auf das Preisniveau führen. Zu diesen Einflüssen zählen etwa weltweite oder regionale Konjunkturschwankungen, sinkende Weltmarktpreise von wichtigen Agrarerzeugnissen, das Hinzutreten neuer Anbieter, eine Konzentration auf der Nachfrageseite sowie eine bewusste Kaufzurückhaltung unserer Kunden. Derartige negative Einflüsse sind einer der Gründe für die stark gesunkene Düngemittelnachfrage im Jahr 2009 und den korrespondierenden Preisverfall bei Düngemitteln.

Diese möglichen Ereignisse können in Abhängigkeit von Dauer und Intensität einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der K+S Gruppe und damit indirekt auch der K+S Aktiengesellschaft haben. Da die Nachfrage nach Agrarprodukten und damit nach Düngemitteln von Megatrends wie der wachsenden Weltbevölkerung, einem steigenden Lebensstandard in den Schwellenländern und der Entwicklung des Bioenergiesektors getragen wird und Düngemittel mit ihrer ertrags- und qualitätssteigernden Wirkung somit bei der Agrarproduktion eine zentrale Rolle spielen, sehen wir langfristig positive Entwicklungsmöglichkeiten.

Der Eintritt neuer Wettbewerber in den internationalen Kalimarkt könnte zu einer spürbaren Verschiebung der Branchenstruktur führen. So haben kapitalstarke Berg-

baukonzerne, wie z.B. BHP Billiton und Vale, angekündigt, mittel- bis langfristig in neue Kaliprojekte zu investieren. Während die Übernahme eines bestehenden Kaliproduzenten die Branchenstruktur unverändert ließe, ginge ein aggressiver Ausbau neuer Kalikapazitäten durch einen bislang branchenfremden Produzenten gegebenenfalls mit einer Verstärkung des Wettbewerbsdrucks einher, wenn der Markt für diese zusätzlichen Mengen nicht in voller Höhe aufnahmebereit ist oder der neue Wettbewerber sich über eine attraktive Preispolitik am Markt zu etablieren versucht. Da der Ausbau neuer Kalikapazitäten sehr kapitalintensiv und zeitaufwändig ist, dürfte aufgrund der daraus resultierenden hohen Kapitalkosten eine derartige Verdrängungspolitik – wenn überhaupt – nur in einem begrenzten Maße wirtschaftlich sein. Im Mittelfristzeitraum wird keine wesentliche Veränderung der Branchenstruktur erwartet, da mit nennenswerten zusätzlich verfügbaren Kalikapazitäten aus Greenfield-Projekten frühestens ab dem Jahr 2013 zu rechnen ist.

Saisonale Nachfrageschwankungen

Ein signifikantes Absatzrisiko für die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte, Stickstoffdüngemittel sowie Salz resultiert insbesondere aus der Saisonalität der Nachfrage, speziell aufgrund der Witterungsabhängigkeit. Wetterbedingte Absatzschwankungen können dabei innerhalb eines Jahres variieren, aber auch den Gesamtjahresabsatz beeinträchtigen. Eine dauerhaft nasskalte Witterung während der insbesondere für Europa wichtigen Frühjahrssaison kann beispielsweise zu Absatzverschiebungen und -einbußen bei Düngemitteln und Pflanzenpflegeprodukten führen. Ebenso können milde Winter in den Hauptabsatzgebieten für Auftausalz den Absatz in dieser Produktgruppe erheblich verringern. Diesem Risiko begegnen wir mit regionaler Diversifizierung, bedarfsorientierter Produktionssteuerung und flexiblen Arbeitszeitmodellen. Durch die Akquisition von Morton Salt haben wir unser Regionalportfolio auf weitere und größere Regionen in Nordamerika ausgeweitet, was auch der Schwankungsanfälligkeit im Auftausalzgeschäft entgegenwirkt. Eine Absicherung durch spezielle Derivate wurde aufgrund der aus unserer Sicht unattraktiven Marktkonditionen bisher nicht vorgenommen. Entsprechende Beeinträchtigungen durch Witterungseinflüsse halten wir für möglich, deren Wirkung bewerten wir in Relation zu den erwarteten Ergebnissen als moderat.

Darüber hinaus führt das Auffüllen und Abbauen der Lagerbestände durch unsere Kunden in Abhängigkeit von deren Erwartung hinsichtlich der zukünftigen Marktpreisentwicklung, der Witterung oder deren Liquiditätsmanagement teilweise zu einer stark schwankenden Nachfrage. Dies kann zu einer ineffizienten Auslastung der Produktionskapazität und damit zu steigenden Stückkosten führen. So ist die Bereitschaft der Handelsstufe zur Voreinlagerung von Düngemitteln für den erhöhten Bedarf in der Frühjahrs-/Herbtsaison in großem Umfang abhängig von deren Erwartungen an die Landwirtschaft zu Absatzmengen und Preisen. K+S bietet finanzielle Anreize, um die Einlagerungsbereitschaft zu fördern. Trotzdem ist nicht auszuschließen, dass die Handelsstufe bei einer hohen Marktvolatilität auf eine Voreinlagerung verzichtet. Dadurch könnten in der Düngesaison so hohe Mengenanforderungen konzentriert auf einen kurzen Zeitraum auf uns zukommen, dass einerseits die Warenverfügbarkeit in unse-

ren Lägern nicht ausreicht oder andererseits die Mengenanforderungen aufgrund logistischer Restriktionen nicht gedeckt werden können. Das Gleiche gilt, wenn Städte, Gemeinden, Straßenmeistereien – auch mit Blick auf die öffentlichen Kassen – zu geringe Vorräte an Auftausalz aufbauen. Derartige mögliche Effekte können sich moderat auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der K+S Gruppe und damit indirekt auch der K+S Aktiengesellschaft auswirken sowie generell die Vergleichbarkeit der Quartalsabschlüsse erschweren.

Einflüsse von politischen und sozialen Veränderungen

Wir üben unsere Geschäftstätigkeit in einer Vielzahl von Ländern aus, von denen einige außerhalb Westeuropas und Nordamerikas gelegen sind. Tiefgreifende Veränderungen von politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Produktions- und Absatzländern sowie in den Herkunftsländern von Zulieferern können nicht ausgeschlossen werden. In einigen der Länder, in denen unsere Produkte hergestellt werden bzw. in die sie exportiert werden oder aus denen wir Roh- oder Hilfsstoffe beziehen, sind die allgemeinen wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen weniger stabil als in Westeuropa oder Nordamerika. Wir sind dadurch von einer Reihe von Faktoren abhängig, auf die wir wenig oder gar keinen Einfluss haben. Zu diesen Faktoren zählen unter anderem politische Instabilität, entschädigungslose Enteignungen von Betriebsvermögen, Vorschriften zur Fremdwährungskontrolle und sonstige negative Auswirkungen im Zusammenhang mit Wechselkursen sowie Handelsbeschränkungen. Solche negativen Einflüsse könnten eine wesentliche Wirkung auf die Wachstumsperspektiven der K+S Gruppe in den jeweiligen Ländern und auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der K+S Gruppe und damit indirekt auch der K+S Aktiengesellschaft haben, sind derzeit jedoch unwahrscheinlich.

Energiekosten- und Energieversorgungsrisiken

Die Produktionskosten der K+S Gruppe werden von Energiekosten, insbesondere für den Bezug von Gas, in nicht unerheblichem Maße beeinflusst. Dies gilt in unterschiedlicher Ausprägung für sämtliche Geschäftsbereiche. Energiepreise sind häufig starken Schwankungen unterworfen. Deutliche Energiepreissteigerungen gegenüber dem aktuellen Preisniveau können in Zukunft nicht ausgeschlossen werden. Wir haben mit verschiedenen Lieferanten Energielieferverträge abgeschlossen. Aufgrund der darin vereinbarten Energiebezugsklauseln wirkt sich eine Steigerung oder Senkung der Energiepreise am Markt mit einem Zeitverzug von sechs bis neun Monaten auf unsere Kostenrechnung aus. Darüber hinaus kommen selektiv Absicherungsgeschäfte zum Einsatz, um die Effekte aus Preisschwankungen zu begrenzen. Es besteht keine Gewähr, dass wir uns gegen Preisschwankungen bei Energieträgern vollständig absichern oder Energiekostensteigerungen an unsere Kunden weitergeben können. Ferner sind wir auf die Zuverlässigkeit der Energielieferungen angewiesen, so dass bei kurzfristiger Unterbrechung des Gasbezugs Risiken in der Versorgungssicherheit bestehen. Projektbezogene Kooperationen mit Energieunternehmen verringern über den Bezug von Dampf aus Ersatzbrennstoff-Heizwerken an bisher einem Standort das Ergebnisrisiko. Risiken aus Energiekosten und Energieversorgung, die eine moderate Wirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben könnten, halten wir für möglich.

Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen

Risiken aus der Veränderung von Arbeitsplatzgrenzwerten

Risiken für unsere Bergbauaktivitäten können aus der EU-Initiative zur Festsetzung von indikativen Arbeitsplatzgrenzwerten für Stickstoffmonoxid (NO) und Stickstoffdioxid (NO₂) sowie Kohlenmonoxid (CO) entstehen, da solche Grenzwerte von erheblicher Bedeutung für die Genehmigung der Bergbauaktivitäten und somit die Produktion unter Tage sein können. Durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen der EU-Kommission, den nationalen Regierungen sowie den betroffenen Unternehmen und deren Interessenverbänden sollen langfristig sinnvolle, realistische Grenzwerte erreicht werden. Würden Grenzwerte deutlich herabgesetzt, könnten erhebliche Investitionen zur Einhaltung der Grenzwerte notwendig werden. Sollten die Arbeitsplatzgrenzwerte derart verschärft werden, dass die Produktion an den betreffenden Standorten unter Einhaltung dieser Grenzwerte mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand oder technisch insgesamt nicht mehr möglich wäre, könnte uns dies sogar zwingen, diese Standorte zu schließen. Mittelfristig sind Beeinträchtigungen möglich, die wir derzeit als moderat einschätzen.

Risiken aus der Reduzierung des Anti-Dumping-Schutzes

Die K+S Gruppe steht im Düngemittelgeschäft auch mit Produzenten aus Russland und Weißrussland im Wettbewerb, die entweder in Staatseigentum stehen, in erheblichem Maße Subventionen wie z. B. verbilligte Gaslieferungen oder vergünstigte Eisenbahntransporte empfangen oder sonst direkt oder indirekt von Seiten des Staates finanzielle Unterstützung erfahren. Diese Wettbewerber können dadurch ihre Produkte zu besseren Konditionen anbieten als solche Hersteller, die keine vergleichbare staatliche Unterstützung erhalten. Im Geschäftsjahr 2006 wurden die Regelungen zum Anti-Dumping-Schutz gegen unfairen Wettbewerb mit Kalidüngemitteln aus Russland und Weißrussland für den europäischen Markt bis Mitte 2011 erneuert. Nachdem sich der Wettbewerbsdruck in der EU in den Jahren bis 2008 aufgrund der hohen Kalinachfrage auf dem Weltkalimarkt und den zwischenzeitlich eingetretenen deutlichen Preiserhöhungen in Grenzen hielt, führte die Veränderung der Marktsituation im Geschäftsjahr 2009 zu einer Zunahme des Wettbewerbsdrucks in Europa, auch aus den genannten Ländern. Eine weitere Verschärfung des Wettbewerbsdrucks könnte dazu führen, dass wir einen größeren Anteil unserer Produkte in Übersee vermarkten müssen. Es ist jedoch nicht gewährleistet, dass die Absatzzrückgänge in Europa durch Absatzsteigerungen in Übersee ausgeglichen werden können. Das mögliche Schadenpotenzial von zukünftigen abgeschwächten Anti-Dumping-Maßnahmen hängt vom Absatzerfolg in Übersee und der jeweiligen Kosten- und Preissituation ab. Das Risiko einer Aufweichung oder eines Wegfalls der europäischen Anti-Dumping-Vorschriften wird vor dem Hintergrund des derzeit auf den Weltmärkten vorherrschenden Preisniveaus als moderat eingeschätzt. Der Eintritt eines Schadens ist momentan als möglich einzuordnen.

Steuerrechtliche Risiken

Im Bereich der Energiesteuern kann die K+S Gruppe in Deutschland derzeit den so genannten Spitzenlastausgleich nutzen. Die maßgeblichen Regelungen wurden von der EU-Kommission genehmigt und gewähren Unternehmen des produzierenden Gewer-

bes für bestimmte Energieerzeugnisse und Strom, die sie zu betrieblichen Zwecken verwenden, Entlastungen von der Energie- und der Stromsteuer. Sie begrenzen die Nettobelastung der K+S Gruppe durch diese Verbrauchsteuern. Die Begünstigungen sind bis Ende 2012 befristet und setzen voraus, dass die deutsche Wirtschaft die Ziele erreicht, zu denen sie sich in einer Klimaschutzvereinbarung verpflichtet hat. Sollten die Klimaziele nicht erreicht werden, kann sich die Energie- und Stromsteuerbelastung erhöhen. Über eine Anschlussregelung für diese Begünstigung ab dem Jahre 2013 wird derzeit politisch beraten. Der Ausgang dieser politischen Beratungen steht noch nicht fest, so dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass es zu keiner oder jedenfalls nicht zu einer vergleichbar vorteilhaften Anschlussregelung kommt. Ab diesem Zeitpunkt sind energiesteuerliche Mehrbelastungen möglich, die wir jedoch als moderat einschätzen.

Operative und strategische Risiken

Risiken aus Akquisitionen und Investitionen

Aus einer Erweiterung der Geschäftstätigkeit durch Akquisitionen ergeben sich Chancen, aber auch Risiken. An jede Akquisitions- sowie Investitionsentscheidung stellen wir gruppenweit hohe Renditeanforderungen. K+S beobachtet das Marktumfeld hinsichtlich geeigneter Akquisitionsprojekte bzw. Kooperationen. Von zentraler Bedeutung sind insoweit Unternehmensbewertungen, in welche die Erkenntnisse aus Unternehmensdaten (Due Diligence) und verschiedener Analysen einfließen. Zusätzlich erfolgen bei bedeutsamen Investitions- und Akquisitionsprojekten Nachkontrollen. Risiken könnten sich aus der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten ergeben. Zudem können Akquisitionen den Verschuldungsgrad und die Finanzierungsstruktur nachteilig beeinflussen sowie zu einem Anstieg der langfristigen Vermögensgegenstände, einschließlich der Geschäfts- und Firmenwerte, führen. Abschreibungen auf solche Vermögensgegenstände aufgrund unvorhergesehener Geschäftsentwicklungen können zu Belastungen führen.

Zum 1. Oktober 2009 haben wir Morton Salt übernommen. Die Erwartungen in Bezug auf die Übernahme sowie die Integration in die K+S Gruppe könnten sich trotz einer Chancen- und Risikoanalyse und der entsprechenden Ausgestaltung des Übernahmevertrags nicht erfüllen. Bisher nicht erkannte Faktoren, unter anderem rechtlicher, wirtschaftlicher oder politischer Art, könnten die Profitabilität sowie die angenommenen Wachstumsperspektiven negativ beeinflussen. So hat die Verkäuferin von Morton Salt (The Dow Chemical Company) für bestimmte Sachverhalte eine Entschädigungs- und Freistellungspflicht gegenüber K+S übernommen. Diese Entschädigungs- und Freistellungspflicht schließt auch Umweltverbindlichkeiten ein, die vor der Übernahme entstanden sind sowie solche Verbindlichkeiten, die nicht mit den Salzaktivitäten zusammenhängen. Obwohl es dafür zur Zeit keine Anhaltspunkte gibt, lässt sich grundsätzlich nicht sicherstellen, dass die vereinbarte Risikoübernahme durch die Verkäuferin letztlich wirtschaftlich auch durchsetzbar ist. Im Zuge der Übernahme könnten zudem unerwartete Schwierigkeiten bei der Integration der unterschiedlichen IT-, Rechnungslegungs- und Reporting-Systeme auftreten. Die genannten Einflüsse könnten unter Umständen zu einem Wertberichtigungsbedarf auf das erworbene Vermö-

gen führen und eine wesentliche Wirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, sind jedoch derzeit unwahrscheinlich.

Bei zukünftigen Akquisitionen, Kooperationen und Investitionen besteht das Risiko, dass diese durch politische Restriktionen nur unter erschwerten Bedingungen oder überhaupt nicht getätigt werden können. Das könnte interessante Rohstofflagerstätten in bestimmten, politisch instabilen Regionen betreffen. Ein daraus resultierender Mangel an geeigneten Akquisitionsobjekten könnte die Wachstumsaussichten der K+S Gruppe deutlich beeinträchtigen. Vor diesem Hintergrund schauen wir uns auch nach geeigneten Partnern um, um finanzielle Belastungen und Risiken zu mindern und Chancen besser nutzen zu können. Wesentliche Beeinträchtigungen halten wir daher für unwahrscheinlich.

Risiken aus Lieferantenausfällen und Lieferengpässen

Die Anzahl der Lieferanten für spezielle Roh- und Hilfsstoffe wie Ammoniak (siehe Ausführungen zu Risiken aus der Verteuerung von Ammoniak), Phosphat, Sprengstoffe, schwefelarmen Dieseltreibstoff sowie die erforderliche technische Ausstattung einschließlich Ersatzteile, die wir von externen Anbietern beziehen, ist begrenzt. Lieferboykotte, Lieferengpässe oder -ausfälle, auf die wir nur sehr eingeschränkt oder gar keinen Einfluss haben, könnten zu einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie bergbauspezifischer Maschinenausstattung und Ersatzteilen und damit zu einer erheblichen Kostensteigerung oder einer Produktionsbeeinträchtigung führen. Mit Marktanalysen, gezielter Lieferantenauswahl und Lieferantenbewertung, langfristigen Liefervereinbarungen, klar definierten Qualitätsstandards sowie modernen Einkaufsmethoden minimieren wir diese Beschaffungsrisiken. Das verbleibende Beschaffungsrisiko könnte moderate Einflüsse auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben; wir halten den Schadenseintritt jedoch für unwahrscheinlich.

Risiken aus der Verteuerung von Ammoniak

Die Herstellkosten der von BASF für uns produzierten stickstoff- und phosphathaltigen Düngemittel werden in hohem Maße von den Weltmarktpreisen für Ammoniak und Phosphat bestimmt. Bei schwieriger werdendem Wettbewerbsumfeld mag es bei Stickstoffdüngemitteln nicht immer gelingen, Kostensteigerungen in vollem Umfang über die Preise weiterzugeben; das daraus erwachsende mögliche Risiko für K+S wird jedoch als moderat eingestuft.

Frachtkosten- und Transportverfügbarkeitsrisiken

Die Produktionskosten der K+S Gruppe werden in nicht unerheblichem Maße von Frachtkosten beeinflusst. Während ein bedeutender Teil unserer Produktion vorwiegend in Deutschland stattfindet, generieren wir einen wesentlichen Teil des Absatzes im Ausland. Kennzeichnend für die Geschäftstätigkeit ist der zum Teil lange Transportweg, den unsere Produkte bei gleichzeitig hohen Transportvolumina zurücklegen müssen. Eine Verknappung des zur Verfügung stehenden Frachtraums könnte zu höheren Kosten für den Transport führen. Ferner entstehen bei steigenden Mineralölpreisen erhebliche Mehrkosten. Es besteht keine Gewähr, dass steigende Transportkosten stets

an die Kunden weitergegeben werden können. Durch langfristige Frachtraumsicherung mit hohem Festpreisanteil und Nutzung kostengünstiger Container-Transporte begegnen wir solchen Entwicklungen; darüber hinaus kommen selektiv auch Absicherungsgeschäfte zum Einsatz, um die Effekte aus Preisschwankungen zu begrenzen. Die hohe Transportintensität unserer Geschäftstätigkeit bedingt zudem eine erhebliche Abhängigkeit von Infrastruktureinrichtungen wie Häfen, Straßen und Verladestationen. Ein Ausfall oder Engpass könnte die Produktions- oder Absatzmöglichkeiten einschränken. Entsprechende Beeinträchtigungen aus steigenden Frachtraten oder eingeschränkter Transportverfügbarkeit halten wir für möglich, sehen sie aber in Relation zu den erwarteten Ergebnissen als moderat an.

Produktionstechnische Risiken

Die Produktionsanlagen der K+S Gruppe, die unter anderem für Bergbauaktivitäten, Verarbeitung von Rohstoffen und Einlagerung von Gefahrstoffen genutzt werden, zeichnen sich durch eine hohe Leistungsfähigkeit aus. Aufgrund von Betriebs- und Unfallrisiken, denen die Anlagen, Produktionsstätten, Lager und Verladeanlagen ausgesetzt sind, können Betriebsstörungen eintreten und Personenschäden, Sachschäden und Umweltbelastungen entstehen. Durch den Einsatz vielfältiger Überwachungs-, Erkundungs- und Kontrollsysteme können wir potenzielle Produktionsrisiken frühzeitig erkennen und entsprechend reagieren. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung, vorbeugender Instandhaltung und kontinuierlicher Anlagenkontrolle werden Risiken verringert. Dazu tragen auch Zertifizierungen nach internationalen Normen und die ständige Weiterentwicklung unserer Anlagen und Produkte bei. Für Feuerschäden und damit verbundene Produktionsausfälle haben wir Versicherungen abgeschlossen. Aufgrund unserer Vorsorgemaßnahmen bewerten wir die verbleibenden möglichen produktionstechnischen Risiken als moderat.

Risiken aus der Veränderung bzw. Versagung behördlicher Genehmigungen

Aufgrund von öffentlichen und politischen Diskussionen über künftig höhere Anforderungen an die Umweltverträglichkeit unserer Produktionsprozesse sind Einflüsse auf die Erteilung und den Bestand von Betriebsgenehmigungen und Planfeststellungsbeschlüssen sowie wasserrechtlichen Erlaubnissen möglich. Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte entstehen unter anderem flüssige Rückstände (Salzwässer) sowohl aus der laufenden Produktion als auch durch Niederschläge auf die Rückstandshalden. Auf der Grundlage bestehender Genehmigungen werden die Rückstände zum Teil in Flüsse eingeleitet und zum anderen in unterirdischen Gesteinsschichten (Plattendolomit) versenkt. Die Feststellung einer wesentlichen Verminderung bisher prognostizierter Versenkmöglichkeiten bzw. die vorzeitige, vollständige Inanspruchnahme genehmigter Versenkräume sowie die Feststellung einer möglichen Beeinflussung von Trink- oder nutzbaren Grundwasserressourcen durch die Versenkung ließe eine unveränderte Verlängerung bestehender Versenkungsgenehmigungen unwahrscheinlich erscheinen und könnte zudem eine sofortige teilweise oder sogar vollständige Aufhebung von Versenkungsgenehmigungen zur Entsorgung flüssiger Rückstände nach sich ziehen. Zudem gehen wir davon aus, dass auch die gegenwärtig für die Einleitung der Salzwässer in Oberflächengewässer genehmigten Grenzwerte für zukünftige Einlei-

tungsgenehmigungen herabgesetzt werden. Verlängerungen der bestehenden Versenkungs- und Einleitungsgenehmigungen bzw. deren Neuerteilung können mithin zu wesentlichen Zusatzkosten für eine Vorbehandlung der Produktionsabfälle (etwa durch Eindampfung) oder zu erheblichen Produktionsreduzierungen an den betroffenen Standorten führen. Wir halten für möglich, dass auslaufende Genehmigungen nicht verlängert bzw. nicht neu erteilt werden; dies hätte schlimmstenfalls eine Reduktion oder Einstellung der Produktion und ggf. Schließung der betroffenen Standorte mit erheblichen negativen Personalauswirkungen zur Folge. Daraus würden sich nachhaltige und wesentliche Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der K+S Gruppe ergeben.

An den an der Werra gelegenen Standorten Hattorf, Unterbreizbach und Wintershall mit einem Anteil an der gesamten Kali-Produktionskapazität der K+S Gruppe von etwa 45 % laufen die bestehenden Versenkungs- und Einleitungsgenehmigungen 2011 bzw. 2012 aus. Wir haben im Oktober 2008 ein umfassendes Maßnahmenpaket vorgestellt, das mit einem Investitionsvolumen von 360 Mio. € die Versenkung und die Einleitungen bis 2015 erheblich reduzieren soll. Ergänzend wurde mit den Ländern Hessen und Thüringen eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung geschlossen, die den Weg für eine Kaliproduktion bis zur Erschöpfung der Vorräte freimachen soll. Es besteht jedoch keine Gewähr, dass die Genehmigungen auf dieser Grundlage verlängert bzw. neu erteilt werden. Mithin kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Investitionen an den betroffenen Standorten notwendig werden, die Produktionskosten weiter steigen und ggf. sogar die Schließung dieser Produktionsstandorte erforderlich sein kann. Die Verminderung fester und flüssiger Produktionsrückstände in der Kaliproduktion wird auch weiterhin zu den Schwerpunkten unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit gehören.

Am Runden Tisch „Gewässerschutz Werra/Weser und Kaliproduktion“ haben auf Initiative der Länder Hessen und Thüringen sowie K+S zwischen März 2008 und Februar 2010 Werra-Anrainer, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Verbände über langfristige Lösungen zur Verbesserung der Gewässerqualität beraten. Der Auftrag an die Teilnehmer am Runden Tisch: Er soll Lösungen vorschlagen, die zugleich weitere Verbesserungen des ökologischen Zustands von Werra und Weser, einen Beitrag zur Sicherung der Arbeitsplätze in der Kaliindustrie sowie die Stärkung der wirtschaftlichen Strukturen in den betroffenen Regionen beinhalten.

Insgesamt 16 Mal haben sich die Teilnehmer des Runden Tisches getroffen und eine Vielzahl an Maßnahmen für den Umgang mit salzhaltigen Abwässern geprüft. Außerdem wurden externe Vorschläge bewertet und eine Reihe von Gutachten in Auftrag gegeben.

Auf seiner Sitzung am 9. Februar 2010 hat der Runde Tisch empfohlen, spätestens ab 2020 die Einleitung von Salzabwasser in die Werra und deren Versenkung in den Untergrund vollständig einzustellen und eine Fernleitung zur Nordsee zu realisieren. Dabei lässt er jedoch offen, wie dies auf Grundlage der gemeinsam definierten Entschei-

zungskriterien erreicht werden soll: Der Runde Tisch lässt den fehlenden politischen Konsens außer Acht, klammert bewusst betriebswirtschaftliche Aspekte aus und verliert bei der Frage der ökologischen Sinnhaftigkeit die notwendige Verhältnismäßigkeit aus dem Auge. K+S hat daher der Empfehlung des Runden Tisches nicht zugestimmt.

Das Kaliwerk Neuhoof-Ellers hat die Versenkung von Salzwasser in den Plattendolomit nach vollständiger Inanspruchnahme des Versenkraums einstellen müssen. Um die ordnungsgemäße Entsorgung der dort anfallenden Haldenwässer gewährleisten zu können, erfolgt im Einklang mit geltenden Genehmigungen bis zur Fertigstellung der bereits im Juli 2007 beantragten Salzwasserleitung der Transport der Salzwässer per Bahn und LKW zum nächstgelegenen Standort.

Das Verwaltungsgericht Hannover hat am 18.11.2009 den Klagen vom BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) und Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) stattgegeben und den Planfeststellungsbeschluss des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie Niedersachsen (LBEG) vom 10.08.2007 sowie den Änderungsbeschluss vom 13.03.2009 zur Haldenerweiterung des Werkes Sigmundshall aufgehoben. Im Planfeststellungsbeschluss war die Abdeckung der Halde eine Voraussetzung für die Erweiterung der Aufhaltung von Produktionsrückständen. Die Urteile des Verwaltungsgerichts beziehen sich ausschließlich auf die von K+S vorgesehene Art der Abdeckung der Halde, deren Eignung für eine langzeitsichere eigenständige Begrünung der Halde in Frage gestellt wurde. Die weitere Aufhaltung von Rückständen aus der Kaliumaufbereitung wurde vom Verwaltungsgericht nicht als unzulässig angesehen. Die zuständige Bergbehörde hat gegen die beiden Urteile Berufung eingelegt, die K+S Kali GmbH wird sie im weiteren Prozess unterstützen. Derzeit ergeben sich kurzfristig keine Einschränkungen für den Betrieb des Kaliwerkes Sigmundshall. Langfristige Auswirkungen lassen sich derzeit noch nicht abschätzen. Mögliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der K+S Gruppe und damit indirekt auch der K+S Aktiengesellschaft bewerten wir mittelfristig als moderat.

Risiken aus Umweltschäden durch Gebirgsschlag

Unsere Bergbauaktivitäten beinhalten das bergbauspezifische Risiko einer plötzlich auftretenden, großflächigen und unter Umständen starken Absenkung der Erdoberfläche (Gebirgsschlag). Sollte dies eintreten, könnte dies neben dem ganzen oder teilweisen Verlust des Bergwerks und der Beschädigung der Anlagen zu erheblichen Schädigungen am Eigentum Dritter bis hin zu Personenschäden und Todesfällen führen. Zur Sicherung der Tagesoberfläche, der Erzielung einer langzeitsicheren Standfestigkeit und somit der Vermeidung von solchen Gebirgsschlägen trägt unsere auf umfangreiche Forschungsarbeiten gestützte, fachgerechte Dimensionierung der Pfeiler im Grubengebäude bei. Eine ständige Überwachung der Grubengebäude liefert ggf. rechtzeitig Hinweise, ob zusätzliche Maßnahmen zur Sicherung der Grubengebäude und zur Vermeidung von Bergschäden erforderlich sind. Solche negativen Einflüsse hätten eine wesentliche Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der K+S Gruppe und damit indirekt auch der K+S Aktiengesellschaft, sind derzeit jedoch unwahrscheinlich.

Risiken aus Kohlendioxid-Einschlüssen in Lagerstätten

Kohlendioxid-Einschlüsse stellen in bestimmten Bergwerken ein latentes Gefahrenpotenzial dar. Sollte Kohlendioxid aus diesen Einschlüssen schlagartig ausbrechen, könnte die K+S Gruppe für damit im Zusammenhang stehende Schäden oder Verletzungen haftbar gemacht werden, Schäden an eigenem Gerät erleiden und Produktionseinschränkungen oder -ausfällen ausgesetzt sein. Um Auswirkungen auf Menschen, Maschinen und Lagerstätten so gering wie möglich zu halten, wird die Gewinnung unter Tage stets unter Beachtung von besonderen Sicherheitsrichtlinien für eventuelle CO₂-Ausbrüche durchgeführt. Das mögliche Schadenpotenzial halten wir für moderat.

Risiken aus Salzlösungszutritt

Grundsätzlich bestehen in Grubenbetrieben unter Tage hydrogeologische Risiken, die – sofern nicht beherrschbar – ein wesentliches Schadenpotenzial nach sich ziehen könnten. Zur Absicherung der Gruben erfolgt eine umfangreiche Exploration mittels Seismik, Bohrungen und Georadar. Die Einhaltung von Schutzschichten gegen wasserführendes Gebirge und die Dimensionierung der Sicherheitspfeiler gewährleisten eine höchstmögliche Grubensicherheit. Durch kontinuierliche, planmäßige Instandhaltungsmaßnahmen ist ein Zuflussrisiko von Grundwasser über den Schachtausbau nahezu auszuschließen. Wegen der Höhenlage der Schachtausbaupunkte ist auch bei einem Hochwasser nicht mit dem Zutritt von Oberflächenwässern in die Grubengebäude zu rechnen. Aufgrund unserer umfangreichen Vorsorgemaßnahmen halten wir dieses Risiko für unwahrscheinlich.

Forschung und Entwicklung

Die für uns relevanten Märkte unterliegen nur einem begrenzten technologischen Wandel. Unsere eigenen Entwicklungsaktivitäten haben wir durch Forschungsk Kooperationen mit industriellen Partnern und auch Hochschulen intensiviert. So werden laufend technische Möglichkeiten zur Optimierung von Produktionsverfahren untersucht. Dabei stehen die Verringerung fester und flüssiger Produktionsrückstände in der Kaliproduktion sowie Chancen zur Kostensenkung im Vordergrund. Zudem betreiben wir bei landwirtschaftlichen Kunden eine intensive Anwendungsberatung, durch die wir künftige Bedürfnisse frühzeitig erkennen können. Wesentliche Beeinträchtigungen der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aus unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten halten wir für unwahrscheinlich.

Personalrisiken

Kompetenz und Engagement unserer Mitarbeiter sind wichtige Faktoren für unsere erfolgreiche Entwicklung. Zur Sicherung und Stärkung dieser Faktoren trägt unsere Berufsausbildung bei, auch im Hinblick auf den demografischen Wandel. Durch praxisorientierte Nachwuchsförderung, gezielte Weiterbildungsmaßnahmen und Förderung von Potenzialträgern erweist sich die K+S Gruppe als attraktiver Arbeitgeber, der insbesondere auch Führungskräfte langfristig an sich binden kann. Mit dieser Strategie und einer verstärkten Zusammenarbeit mit ausgewählten Hochschulen bieten wir qualifizierten Mitarbeitern vielversprechende berufliche Perspektiven. Damit sind wir für den zunehmenden Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt um Fach- und Führungskräfte gut

gerüstet. Schlüsselpositionen werden regelmäßig im Hinblick auf eine vorausschauende Nachfolgeplanung analysiert, geeignete Kandidaten werden auf diese Aufgaben vorbereitet. Weitere Elemente sind eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung sowie attraktive Anreizsysteme. Darüber hinaus pflegt die K+S Gruppe ein gutes und konstruktives Verhältnis zu ihren Mitarbeitern und deren Gewerkschaften, da die Mitarbeiter der Gruppe, insbesondere ihre Mitarbeiter in Deutschland und in Nordamerika, traditionell weitgehend in Gewerkschaften organisiert sind. Wegen der schwachen Nachfrage im Jahr 2009 mussten wir die Produktion für Düngemittel drosseln. In diesem Zusammenhang gab es auf unseren Werken mehrere Kurzarbeitsphasen. Dabei kam es uns vor allem darauf an, einerseits eine Kostentlastung zu erreichen und andererseits die Auswirkungen für die Mitarbeiter erträglich zu gestalten. Gemeinsam mit Gewerkschaften und Belegschaftsvertretung konnten entsprechende tarifliche und betriebliche Regelungen getroffen werden, um die Beschäftigung zu sichern. Insgesamt halten wir selbst moderate Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aufgrund der beschriebenen Personalrisiken für unwahrscheinlich.

Compliance-Risiken

Die Einhaltung von geltendem Recht, Unternehmensrichtlinien und vom Unternehmen anerkannten regulatorischen Standards ist integrierter Bestandteil der Unternehmenskultur und damit Aufgabe und Verpflichtung eines jeden Mitarbeiters. Zur Sicherstellung regelkonformen Verhaltens haben wir ein konzernweites Compliance-Programm etabliert, welches u. a. Mitarbeiterschulungen zu den Risikofeldern Kartell-/ Wettbewerbsrecht und Anti-Korruption vorsieht. Schwerwiegende Verstöße durch einzelne Mitarbeiter, die eine wesentliche Wirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben könnten, halten wir für unwahrscheinlich. Eine detaillierte Darstellung unseres Compliance-Systems finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 3 f.

Informationstechnische Risiken

Unsere IT-Systeme unterstützen nahezu alle Unternehmensfunktionen in hohem Maße. Unser Management von informationstechnischen Risiken orientiert sich an der Norm ISO 31000 „Risikomanagement – Grundsätze und Richtlinien“. Mit der Einrichtung eines an der Norm DIN ISO 27001 ausgerichteten IT-Sicherheits-Management-Systems wurde eine wesentliche Voraussetzung für das Management von IT-Risiken geschaffen. Um unsere Geschäftsprozesse vor IT-Risiken zu schützen, wurden Strukturen eingerichtet und Maßnahmen ergriffen, die das Eintreten von Risiken unwahrscheinlich machen. Hierbei ist die redundante Auslegung der IT-Systeme und ihrer Infrastruktur von besonderer Bedeutung. So wird unser Rechenzentrum als 2-Standorte-System betrieben, und die Komponenten der Infrastruktur (Stromversorgung, Datenleitungen etc.) sind doppelt ausgelegt. Den gewachsenen Sicherheitsanforderungen an die IT-Organisation werden wir durch die Funktionen IT-Compliance, den IT-Sicherheitsbeauftragten und den Datenschutzbeauftragten gerecht. Unsere betrieblichen Konzepte, z.B. in den Bereichen Monitoring, Datensicherung, Zugangskontrolle, Störungsmanagement und Business Continuity Management sichern in einem hohen Maße die Verfügbarkeit der IT-Systeme. Kurzfristige Auswirkungen auf-

grund von IT-Risiken schätzen wir als moderat ein. Den Schadeneintritt halten wir für unwahrscheinlich. Die IT-technische Integration von Morton Salt hat Anfang 2010 begonnen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Risiken durch Wechselkursschwankungen

Die wesentlichen Umsätze der K+S Gruppe werden in Euro abgerechnet, doch lag der Umsatzanteil in US-Dollar im Geschäftsjahr 2009 bei rund 46 % des Konzernumsatzes. Daneben wurden Umsätze in untergeordneter Größenordnung auch in anderen Landeswährungen getätigt. Dies hat zur Folge, dass unsere Geschäftstätigkeit den Schwankungen der Wechselkurse zwischen dem Euro und verschiedener Währungen, insbesondere dem US-Dollar, ausgesetzt ist. Dies kann dazu führen, dass bei Geschäften der Wert der erbrachten Leistung nicht mit dem Wert der erhaltenen Gegenleistung übereinstimmt, weil Aufwendungen und Einnahmen in unterschiedlichen Währungen entstehen (Transaktionsrisiken). Wechselkursschwankungen insbesondere gegenüber dem US-Dollar spielen vor allem im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte eine bedeutende Rolle. Darüber hinaus wirken sich Währungseffekte insbesondere auch im Geschäftsbereich Salz aus, wo der überwiegende Teil der Ergebnisse und Cashflows in US-Dollar erzielt und in die Konzernwährung Euro umgerechnet wird (Translationsrisiken). Derartige Translationsrisiken bestehen auch in Bezug auf das Nettovermögen von Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, was zu stichtagsbedingten Schwankungen im Eigenkapital führen kann. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf den im Oktober 2009 abgeschlossenen Erwerb von Morton Salt, wodurch wir einen signifikanten Anteil an Fremdwährungs-Aktiva halten. Wechselkursschwankungen können nicht immer und in vollem Umfang abgesichert werden. Wechselkursschwankungen können sich daher erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der K+S Gruppe und damit indirekt auch der K+S Aktiengesellschaft auswirken.

Um diesen Wechselkursrisiken entgegenzuwirken, setzen wir derivative Finanzinstrumente ein (siehe „Risikomanagement in Bezug auf Finanzinstrumente“). Im Rahmen der Transaktionssicherung werden die Nettopositionen, also die aus Fremdwährungsumsätzen resultierenden Einzahlungen abzüglich der in Fremdwährung zu zahlenden Kosten mit Hilfe von Derivaten, i. d. R. durch Optionen und Termingeschäfte, gegen Kursschwankungen gesichert. Sicherungsgeschäfte werden auf fakturierte Forderungen und auf erwartete Nettopositionen auf der Grundlage geplanter Umsätze abgeschlossen. Die Nettopositionen werden hierbei anhand der Erlös- und Kostenplanung unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen bestimmt und fortlaufend aktualisiert, um Über- oder Untersicherungen zu vermeiden. In Relation zu den derzeitigen Ergebnissen halten wir das mögliche Risiko aus Wechselkursschwankungen für moderat.

Risiken aus einer Veränderung des Unternehmensratings

Wir sind derzeit von den Ratingagenturen „Moody's Investors Service“ und „Standard & Poor's“ im „Investment Grade“ bewertet. Während der Ausblick von Standard & Poor's nach der im Dezember 2009 erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung wieder auf

„stabil“ lautet, wird er von Moody's, unter anderem aufgrund des unsicheren Marktumfeldes im Geschäftsfeld Düngemittel, weiterhin negativ eingestuft (Moody's Emittenten-Rating: Baa2 negativer Ausblick, Standard & Poor's Emittenten-Rating: BBB stabiler Ausblick). Ratingherabstufungen, insbesondere der Verlust der Einstufung in die Risikoklasse „Investment Grade“, könnten sich auf die Kosten und Verfügbarkeit von Finanzierungsmöglichkeiten negativ auswirken, die Stellung von Sicherheiten gegenüber Gläubigern erfordern sowie die Bereitschaft von Geschäftspartnern, mit der K+S Gruppe Geschäfte zu tätigen, beeinträchtigen. Bei bestehenden Kreditlinien müssten unter Umständen höhere Zinsmargen gezahlt werden; gleichzeitig könnten sich neue Kreditlinien verteuern. Wir halten das Risiko einer Herabstufung des Kreditratings, insbesondere in den „Non-Investment“-Bereich, für unwahrscheinlich; die Wirkung bewerten wir als moderat.

Risiken aus dem Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus

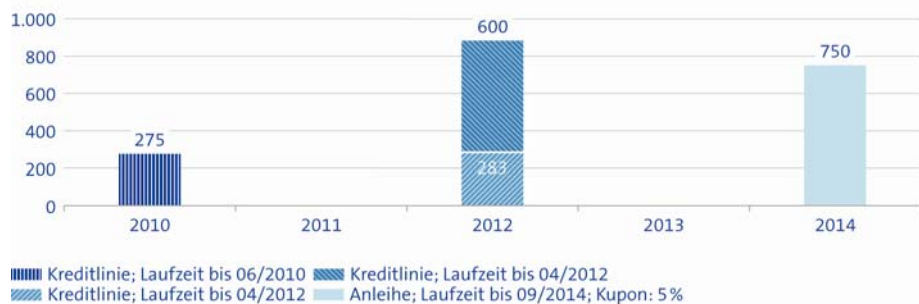
Von den Finanzverbindlichkeiten der K+S Gruppe zum 31. Dezember 2009 sind gut die Hälfte durch Festsatzfinanzierungen gegen einen Zinsanstieg gesichert. Den Finanzverbindlichkeiten mit kurzfristiger Zinsbindung standen in annähernd gleicher Größenordnung Geldanlagen mit kurzfristiger Zinsbindung gegenüber. Steigende Zinsen würden das Finanzergebnis und die damit einhergehenden Zahlungsströme somit nur unwesentlich belasten. Eine Änderung der Zinsbindung würde ggf. zu steigenden Zinsänderungsrisiken führen. Zur Steuerung dieses Risikos werden daher regelmäßig Zinsanalysen erstellt. Ein Anstieg der relevanten Referenzzinsen um einen Prozentpunkt hätte im Jahr 2009 unter sonst gleichen Bedingungen einen Einfluss auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern von weniger als 1 % gehabt. Selbst moderate Auswirkungen von Zinserhöhungen halten wir aufgrund der getroffenen Maßnahmen für unwahrscheinlich.

Liquiditätsrisiken

Die Liquidität wird laufend überwacht und über eine zentrale Liquiditätssteuerung (Cash-Pooling) bestmöglich eingesetzt, in die Morton Salt noch einbezogen wird. Die Geldanlage soll die Erträge aus liquiden Mitteln risikoarm optimieren. Bei allen Anlageformen dürfen definierte Bonitätsanforderungen an die Emittenten nicht unterschritten werden. Für den Erwerb der chilenischen SPL im Jahr 2006 wurde ein Konsortialkredit aufgenommen, aus dem zurzeit noch eine Kreditlinie in Höhe von 275 Mio. € besteht. Eine weitere Konsortialkreditlinie in Höhe von 600 Mio. €, die den finanziellen Spielraum für kurzfristige Finanzierungsvorhaben oder allgemeine Geschäftszwecke erweitert, wurde im Jahr 2008 vereinbart. Ein zur teilweisen Finanzierung des Erwerbs von Morton Salt 2009 in Anspruch genommener Kredit wurde Anfang 2010 vollständig zurückgezahlt und steht aktuell in Höhe von 283 Mio. € als Konsortialkreditlinie zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen derzeit nicht in Anspruch genommene bilaterale Rahmenkreditvereinbarungen. Besondere Abhängigkeiten von einzelnen Kreditgebern bestehen nicht. Im Rahmen der bestehenden Kreditlinien ist die K+S Gruppe Verpflichtungen (financial covenants) eingegangen, bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten. Im Fall eines Verstoßes gegen diese Verpflichtungen ist eine vorzeitige Kündigung dieser Finanzierungen durch die Fremdkapitalgeber möglich. Eine Verletzung der der-

zeit gültigen „Financial Covenants“ erscheint jedoch unwahrscheinlich. Die im September 2009 emittierte Anleihe mit einem Volumen von 750 Mio. € und einer Laufzeit von fünf Jahren unterliegt nicht der Pflicht zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen. Mit Blick auf die Fälligkeitsstruktur unserer Verbindlichkeiten halten wir für die K+S Gruppe ein wesentliches Liquiditäts- oder Finanzierungsrisiko für unwahrscheinlich.

FÄLLIGKEITSPROFIL DER FINANZVERBINDLICHKEITEN (Angaben in Mio. €)



Die Kreditlinien zeigen den maximalen Rahmen, jedoch nicht den tatsächlich gezogenen Betrag.

Risiken aus dem Forderungsausfall von Kunden und Ausfallrisiko von Finanzinstituten

Wir unterhalten mit vielen Kunden ausgedehnte Geschäftsbeziehungen. Sollten einer oder mehrere Großkunden nicht in der Lage sein, ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber uns zu erfüllen oder zahlungsunfähig werden, könnten uns hieraus Verluste entstehen. Risiken aus Zahlungsausfällen sind größtenteils durch Kreditversicherungen gedeckt. Der Verzicht auf Forderungssicherung erfolgt nur nach einer kritischen Überprüfung der Kundenbeziehung und einer ausdrücklichen Genehmigung, die abhängig von der Größenordnung durch die Geschäftsbereichsleitung bzw. durch das zuständige Vorstandsmitglied erfolgen muss. Die Finanzkrise hat zu einer Reduzierung von Deckungssummen durch die Kreditversicherer bei finanzschwachen Kunden geführt. Trotzdem sind konzernweit, ohne Berücksichtigung der im Oktober 2009 erworbenen Morton Salt, immer noch mehr als 90% aller versicherbaren Forderungen gegen einen Ausfall gesichert. Das bei Morton Salt angewendete interne Kreditmanagement arbeitet derzeit ohne Absicherung gegen Zahlungsausfälle. Dies wird im Jahr 2010 unter Berücksichtigung des im übrigen Konzern verfolgten Kreditmanagements überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Ausfallrisiken bestehen auch im Hinblick auf Finanzinstitute, mit denen wir Sicherungsgeschäfte abgeschlossen haben, bei denen Kreditlinien bestehen oder Geldanlagen getätigt wurden. Dieses Risiko hat sich in jüngster Zeit aufgrund der Finanzkrise erhöht und wird dadurch begrenzt, dass Finanzgeschäfte nur mit Instituten guter Bonität getätigt werden. Hierzu wird die Bonität der Finanzinstitute fortlaufend überwacht.

Ein potenzieller Forderungsausfall könnte zu einer moderaten Beeinträchtigung der Finanzlage der K+S Gruppe und damit indirekt auch der K+S Aktiengesellschaft führen. Aufgrund der beschriebenen Auswahl der Finanzinstitute sowie der Diversifizierung halten wir dies jedoch für unwahrscheinlich.

Beurteilung der Gesamtrisikosituation

Die Einschätzung des Gesamtrisikos erfolgt auf Grundlage des Risikomanagementsystems in Kombination mit den eingesetzten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystemen. Zu den wesentlichen potenziellen Risiken der zukünftigen Entwicklung der K+S Gruppe gehören insbesondere Risiken aus Schwankungen von Angebot und Nachfrage und Risiken aus der Veränderung bzw. Versagung behördlicher Genehmigungen. Zum jetzigen Zeitpunkt sind auf Basis der Erkenntnisse unserer mittelfristigen Planung keine gravierenden Risiken für die zukünftige Entwicklung erkennbar, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der K+S Gruppe und damit indirekt auch der K+S Aktiengesellschaft führen könnten. Künftige Chancen sind in die Beurteilung des Gesamtrisikos nicht eingeflossen. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um mögliche Chancen und Risiken frühzeitig erkennen zu können.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich keine wesentlichen Änderungen bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bzw. unserer Branchensituation ergeben. Es gibt auch keine anderweitigen für die K+S Aktiengesellschaft zu berichtenden Ereignisse von besonderer Bedeutung

Prognosebericht

Die Ergebnisentwicklung der K+S Aktiengesellschaft hängt maßgeblich von der Entwicklung der Tochtergesellschaften ab. Für die K+S Gruppe wird die folgende Entwicklung prognostiziert:

Das Düngemittelgeschäft zieht mengenmäßig wieder spürbar an und das Salzgeschäft profitiert im laufenden Jahr erneut von einer guten Auftausalznachfrage. Für die Geschäftsentwicklung im Jahr 2010 rechnen wir daher aus heutiger Sicht mit einem – vor allem durch die erstmalig ganzjährige Einbeziehung von Morton Salt – deutlichen Anstieg des Umsatzes. Auch bei den Ergebnissen sind wir aufgrund der sich ankündigenden operativen Wende im Stickstoffdüngemittelbereich und des erstmals ganzjährigen Ergebnisbeitrags durch Morton Salt zuversichtlich, gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich zulegen zu können.

Angesichts der weltweit nur begrenzt zur Verfügung stehenden Agrarflächen, einer im vergangenen Jahr über alle Nährstoffe hinweg geringen und in den kommenden Jahren noch nicht ausreichenden Düngeintensität und einer wahrscheinlich gegenüber dem Vorjahr normaleren und damit weniger günstigen Gesamtwetterlage in wichtigen Anbauregionen der Erde dürfte das künftige Getreideangebot nicht mit der Nachfrage mithalten; ein positiver Preisimpuls wäre die logische Folge und dürfte den Nachholbedarf bei der Nachfrage nach Düngemitteln zusätzlich unterstützen. Wir erwarten daher für das Jahr 2011 eine weitere Absatzsteigerung bei den von uns angebotenen mineralischen Düngemitteln, so dass gute Chancen bestehen, dass sowohl Umsatz als auch

Ergebnis der K+S Gruppe gegenüber den erwarteten Werten des Jahres 2010 weiter zulegen dürften.

Unser Ausblick für die Jahre 2010 und 2011 stützt sich u. a. auf folgende Prämissen:

- eine sich kontinuierlich normalisierende Nachfrage nach Kalidüngemitteln,
- einen US-Dollarkurs von etwa 1,39 USD/EUR,
- spürbar steigende Öl- und Gaspreise,
- ein durchschnittliches Auftausalzgeschäft im vierten Quartal 2010 sowie einen durchschnittlichen Auftausalzabsatz im Jahr 2011 in Europa und Nordamerika.

Darüber hinaus bleibt es Schwerpunkt unserer Strategie, in den angestammten Geschäftsfeldern weiter zu wachsen; dies schließt Akquisitionen und Kooperationen ein.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter der K+S Aktiengesellschaft

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der K+S Aktiengesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der K+S AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der K+S AG beschrieben sind.

Kassel, 23. Februar 2010

K+S Aktiengesellschaft
Der Vorstand

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

DIESER LAGEBERICHT ENTHÄLT ANGABEN UND PROGNOSEN, DIE SICH AUF DIE KÜNFTIGE ENTWICKLUNG DER K+S AG UND IHRER GESELLSCHAFTEN BEZIEHEN. DIE PROGNOSEN STELLEN EINSCHÄTZUNGEN DAR, DIE WIR AUF BASIS ALLER UNS ZUM JETZIGEN ZEITPUNKT ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN INFORMATIONEN GETROFFEN HABEN. SOLLTEN DIE DEN PROGNOSEN ZUGRUNDE GELEGTE ANNAHMEN NICHT EINTREFFEN ODER RISIKEN – WIE DIE IM RISIKOBERICHT ANGESPROCHENEN – EINTRETEN, SO KÖNNEN DIE TATSÄCHLICHEN ERGEBNISSE VON DEN ZURZEIT ERWARTETEN ERGEBNISSEN ABWEICHEN.

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in T €	2009	2008
Umsatzerlöse	64.497	59.430
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	65.822	63.748
Bruttoergebnis vom Umsatz	- 1.325	- 4.318
Vertriebskosten	1.738	2.410
Allgemeine Verwaltungskosten	25.628	24.319
Forschungskosten	4.589	4.416
Sonstige betriebliche Erträge	42.172	30.058
Sonstige betriebliche Aufwendungen	140.171	204.644
Beteiligungsergebnis	228.124	1.154.730
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	10	27.349
Zinsergebnis	- 52.300	- 41.481
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit / Ergebnis vor Ertragsteuern	44.535	875.851
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.779	246.457
Jahresüberschuss	42.756	629.394
Gewinnvortrag	3.394	0
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	230.000
Bilanzgewinn	46.150	399.394

Bilanz

Angaben in T€	31.12.2009	31.12.2008
Immaterielle Vermögensgegenstände	142	249
Sachanlagen	17.102	16.627
Finanzanlagen	2.262.749	1.135.015
Anlagevermögen	2.279.993	1.151.891
Vorräte	3.840	10.617
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	533.751	1.326.114
Wertpapiere	151.995	42.147
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	312.073	116.338
Umlaufvermögen	1.001.659	1.495.216
Rechnungsabgrenzungsposten	14.890	72
AKTIVA	3.296.542	2.647.179

Entwicklung des Anlagevermögens

Angaben in T€	Bruttobuchwerte				Stand am 31.12.2009
	Stand am 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.209	46	58	-	6.197
Geleistete Anzahlungen	16	-	-	-	16
	6.225	46	58	-	6.213
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.451	525	968	-	57.008
Technische Anlagen und Maschinen	28.671	1.571	1.023	725	29.944
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.693	1.578	357	32	15.946
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	758	27	-	- 757	28
	101.573	3.701	2.348	-	102.926
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.094.481	1.166.137	-	-	2.260.618
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	65.993	705	38.819	-	27.879
Beteiligungen	66	-	-	-	66
Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	800	-	200	-	600
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	223	23	102	-	144
	1.161.563	1.166.865	39.121	-	2.289.307
Anlagevermögen	1.269.361	1.170.612	41.527	-	2.398.446

Angaben in T€	31.12.2009	31.12.2008
Gezeichnetes Kapital	191.400	165.000
Kapitalrücklage	701.609	39.140
Gewinnrücklagen	282.980	282.980
Bilanzgewinn	46.150	399.394
Eigenkapital	1.222.139	886.514
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	86.311	90.828
Steuerrückstellungen	1.280	8
Sonstige Rückstellungen	140.052	138.808
Rückstellungen	227.643	229.644
Verbindlichkeiten	1.846.760	1.531.021
PASSIVA	3.296.542	2.647.179

Abschreibungen

Nettobuchwerte

Stand am 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	Stand am 31.12.2009	Stand am 31.12.2009	Stand am 31.12.2008
						233
5.976	153	58	-	6.071	126	
-	-	-	-	-	16	16
5.976	153	58	-	6.071	142	249
47.000	803	822	-	46.981	10.027	10.451
26.552	715	1.002	-	26.265	3.679	2.119
11.394	1.537	353	-	12.578	3.368	3.299
-	-	-	-	-	28	758
84.946	3.055	2.177	-	85.824	17.102	16.627
26.537	-	-	-	26.537	2.234.081	1.067.944
-	10	-	-	10	27.869	65.993
-	-	-	-	-	66	66
-	-	-	-	-	600	800
11	-	-	-	11	133	212
26.548	10	-	-	26.558	2.262.749	1.135.015
117.470	3.218	2.235	-	118.453	2.279.993	1.151.891

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Software wird nach vollständiger Abschreibung als Abgang ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen.

Bewegliche Anlagegüter werden überwiegend degressiv, unbewegliche Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven auf die lineare Abschreibung wird Gebrauch gemacht, sobald dies zu höheren Jahresabschreibungen führt.

Die Abschreibungssätze richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Diese beträgt überwiegend für Bauten 14 bis 33 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen 3 bis 25 Jahre, für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 10 Jahre. Geringwertige Anlagegüter werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben und nach fünf Jahren als Abgänge ausgewiesen.

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sind die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgt eine Wertaufholung. Steuerrechtlich zulässige Abschreibungen werden wahrgenommen. Strecken und Grubenbaue werden nicht aktiviert.

Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder bei unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Darlehen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips oder zu ihrem niedrigeren steuerlich zulässigen Wert angesetzt. In die Herstellungskosten sind angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und die Abschreibungen des Anlagevermögens einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen sind entsprechend ihrer Fristigkeit zum Nenn- oder Barwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Abschreibungen, das allgemeine Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Wertpapiere

Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet. Sind die Gründe für eine Abschreibung entfallen, erfolgt eine Wertaufholung.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem Teilwertverfahren mit einem Rechnungszins von 6 % ermittelt. Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen berücksichtigen die Richttafeln 2005 G.

Übrige Rückstellungen

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme ausgewiesen. Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen zum Gruben- und Schachtversatz werden entsprechend der Abbaudauer ratierlich angesammelt und bei Stilllegung von Betrieben voll dotiert. Die bergbaulichen Rückstellungen umfassen auch Rückbauverpflichtungen. Rückstellungen für Bergschadenswagnisse werden auf Basis von Schadenfällen der Vergangenheit ermittelt, um dem tatsächlichen Risiko Rechnung zu tragen. Die Rückstellungen für Dienstjubiläen werden für die zurückgelegten Dienstzeiten nach dem Teilwertverfahren ermittelt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Steuerrechtliche Bilanzierungseinflüsse

Diese ergeben sich aufgrund von steuerrechtlich zulässigen Abschreibungen. Aus der Wahrnehmung dieser steuerlichen Möglichkeiten ergibt sich folgender Ergebniseinfluss:

Angaben in T €	2009
Jahresüberschuss	42.756
Steuerliche Einflüsse	- 281
Bereinigter Jahresüberschuss	42.475

Aus den steuerlichen Bewertungseinflüssen ergeben sich für Folgejahre voraussichtlich künftige Steuerbelastungen von insgesamt rund 6 Mio. €.

Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen

Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen im Zeitpunkt der Entstehung erfasst.

Forderungen in fremder Währung sind mit dem Referenzkurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet. Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Referenzkurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem höheren Rückzahlungsbetrag am Abschlussstichtag ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte und Abschreibungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist gesondert dargestellt.

Finanzanlagen

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB ist beim elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht.

Es bestehen folgende Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 % der Stimmrechte überschreiten:

- Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg
- K+S KALI GmbH, Kassel
- K+S Nitrogen GmbH

VORRÄTE

Angaben in T €	2009	2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	946	610
Unfertige Erzeugnisse	2.894	10.007
	3.840	10.617

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Angaben in T €	2009	2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.710	15.190
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	478.689	1.266.147
Sonstige Vermögensgegenstände	36.352	44.777
	533.751	1.326.114

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen 116.958 T€ (Vorjahr: 104.494 T€) auf Forderungen aus dem konzerninternen Zahlungsverkehr, 302.106 T€ (Vorjahr: 1.157.910 T€) auf Forderungen aus Ergebnisabführung und 38.082 T€ (Vorjahr: 5 T€) auf vereinnahmte Beteiligungserträge. Im übrigen betreffen sie vornehmlich Lieferungen und Leistungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in Höhe von 7.115 T€ (Vorjahr: 6.861 T€), sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 6.083 T€ (Vorjahr: 5.130 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Wertpapiere

Wertpapiere in Höhe von 51.620 T€ sind zur Sicherung von Pensionsverpflichtungen in ein Contractual Trust Arrangement einbezogen. Außerdem sind Wertpapiere zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 371 T€ enthalten.

Im Vorjahr wurden Eigene Anteile in Höhe von 2 T€ unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft in Höhe von 2.869 T€ ein Disagio gemäß § 250 Abs. 3 HGB.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der K+S Aktiengesellschaft beträgt 191,4 Mio. € und ist in 191,4 Millionen nennwertlose Inhaber-Stückaktien eingeteilt. Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte eine Erhöhung des Grundkapitals unter Ausgabe neuer Aktien um 26,4 Mio. €. Insgesamt wurden in teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals 26,4 Mio. neue, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zu einem Bezugspreis von je 26,00 € je Aktie ausgegeben.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der K+S Aktiengesellschaft bis zum 9. Mai 2011 gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 82,5 Mio. € durch Ausgabe von höchstens 82,5 Mio. neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Im Rahmen der Kapitalerhöhung sind im Jahr 2009 26,4 Mio. € in Anspruch genommen worden, so dass am Abschlussstichtag ein genehmigtes Kapital in Höhe von 56,1 Mio. € besteht. Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen ausschließen, und zwar insgesamt bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 41,25 Mio. € (entsprechend 41,25 Mio. Stückaktien):

- für Spitzenbeträge, die infolge des Bezugsrechts entstehen
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn die Kapitalerhöhung 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag für die neuen Aktien den maßgeblichen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet; als maßgeblicher Börsenpreis gilt dabei der gewichtete Durchschnitt der Börsenpreise der Aktien im Com-

puter-Handelssystem XETRA während der letzten zehn Börsentage vor Zeichnung der neuen Aktien

- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, wenn die neuen Aktien beim Erwerb eines Unternehmens oder einer Unternehmensbeteiligung als Gegenleistung eingesetzt werden sollen.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

RÜCKLAGE FÜR EIGENE ANTEILE

Angaben in T €	2009	2008
Rücklage für eigene Anteile	0	2

KAPITALRÜCKLAGE

Angaben in T €	2009	2008
Stand am 1. Januar	39.140	39.140
Zuführung im Rahmen der Kapitalerhöhung	662.469	0
Stand am 31. Dezember	701.609	39.140

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

Angaben in T €	2009	2008
Stand am 1. Januar	282.978	109.180
Entnahme zur Kapitalerhöhung im Rahmen des Aktiensplits	0	56.200
Einstellung aus Jahresüberschuss	0	230.000
Rücklage für eigene Anteile	2	- 2
Stand am 31. Dezember	282.980	282.978

BILANZGEWINN

Angaben in T €	2009	2008
Stand am 1. Januar	399.394	82.500
Dividendenausschüttung	- 396.000	- 82.500
Jahresüberschuss	42.756	629.394
Einstellung in andere Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss	0	230.000
Stand am 31. Dezember	46.150	399.394

Rückstellungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bestehen keine Fehlbeträge. Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen berücksichtigen die Richttafeln 2005 G.

Die sonstigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung. Sie ergeben sich hauptsächlich aus bergbaulichen Verpflichtungen. Daneben bestehen vornehmlich Rückstellungen für Personalverpflichtungen.

VERBINDLICHKEITEN

Angaben in T €	2009	2008
Anleihe	750.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	300.008	113.704
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.926	6.744
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	770.508	1.408.883
Sonstige Verbindlichkeiten	14.318	1.690
	1.846.760	1.531.021

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen 604.990 T€ (Vorjahr: 1.354.307 T€) auf Verbindlichkeiten aus dem konzerninternen Zahlungsverkehr.

K+S hat am 24. September 2009 erstmals eine Anleihe mit einem Volumen von 750 Mio. € platziert. Der Mittelzufluss aus der Anleiheemission wurde zur Refinanzierung eines Teils der Kreditlinien aus dem Konsortialkredit zur Übernahme des nordamerikanischen Salzproduzenten Morton Salt verwendet und dient darüber hinaus allgemeinen Unternehmenszwecken.

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen:

Angaben in T €	2009	2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8	37.107
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.926	6.744
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	733.508	1.371.883
Sonstige Verbindlichkeiten	13.479	1.460
	758.921	1.417.194

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 300.000 T€ (Vorjahr: 76.597 T€) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 37.000 T€ (Vorjahr: 37.000 T€) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 839 T€ (Vorjahr: 230 T€) haben eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf:

Angaben in T €	2009	2008
Steuern	561	1150
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	10	1

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Angaben in T €	2009	2008
Patronatserklärung	767	767

NICHT IN DER BILANZ ENTHALTENE GESCHÄFTE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Angaben in T €	2009	2008
Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen	584	967
Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Leasing- und Serviceverträgen		
fällig im Folgejahr	5.593	4.853
- davon an verbundene Unternehmen	4.802	4.311
fällig im 2. bis 5. Jahr	20.084	17.873
- davon an verbundene Unternehmen	19.209	17.242
	26.261	23.693

Es bestehen Ergebnisabführungsverträge mit verbundenen Unternehmen, die auch eine Verlustübernahme beinhalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

UMSATZ NACH REGIONEN

Angaben in T €	2009	2008
Tierhygiene	32.906	31.594
Sonstiges	31.591	27.836
	64.497	59.430

UMSATZ NACH REGIONEN

Angaben in T €	2009	2008
Inland	64.266	59.149
Übriges Europa	194	281
Übersee	37	0
	64.497	59.430

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Angaben in T €	2009	2008
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8.128	4.147
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	2.829	2.860
Erträge aus Abgängen von Sachanlagen	659	328
Erträge aus Abgängen von Finanzanlagen	5	0
Erträge aus Leistungsverrechnung an Gruppengesellschaften	659	1.068
Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren und Bezugsrechten	1	357
Erträge aus der Erstattung von Steuern aus Vorjahren	13	20
Kursgewinne	9.300	10.828
Zuschreibungen	9.846	0
Übrige Erträge	10.732	10.450
	42.172	30.058

Erträge aus Zuschreibungen entfallen im Wesentlichen auf sonstige Wertpapiere.

Erträge in Höhe von 9.327 T€ (Vorjahr: 4.747 T€) sind anderen Geschäftsjahren zuzurechnen und ergeben sich im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Angaben in T €	2009	2008
Aufwendungen aus Akquisitionen	7.149	0
Aufwendungen aus Kurssicherungsgeschäften	64.011	0
Aufwendungen für Altersvorsorge	2.675	5.961
Aufwendungen für Wohnungswirtschaft	1.041	1.771
Aufwendungen für stillgelegte Werke	21.077	13.122
Steuerliche Mehrabschreibung gem. § 6b EStG auf Anlagevermögen	512	321
Kursverluste	3.947	157.342
Nebenkosten der Kapitalerhöhung	22.687	0
Aufwendungen für Konsortialkredit	926	0
Sonstiges	16.246	26.127
	140.171	204.644

Aufwendungen in Höhe von 303 T€ (Vorjahr: 66 T€) sind anderen Geschäftsjahren zuzurechnen.

BETEILIGUNGSERGEBNIS

Angaben in T €	2009	2008
Erträge aus Gewinnabführung	302.106	1.157.910
Erträge aus Beteiligungen	38.082	5
- davon aus verbundenen Unternehmen	38.079	3
Aufwendungen aus Verlustübernahme	112.064	3.185
- davon aus verbundenen Unternehmen	112.064	3.185
	228.124	1.154.730

Die Erträge aus der Gewinnabführung setzen sich im Wesentlichen aus der Ergebnisabführung der K+S KALI GmbH, der K+S Salz GmbH sowie der Kali-Transport Gesellschaft mbH zusammen.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen das Jahresergebnis der K+S Nitrogen GmbH.

ZINSERGEBNIS

Angaben in T €	2009	2008
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.418	7.246
- davon aus verbundenen Unternehmen	1.165	2.879
Erträge aus anderen Wertpapieren, Ausleihungen und anderen Finanzanlagen	2.456	2.283
- davon aus verbundenen Unternehmen	2.401	2.269
Zinsaufwand in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	- 5.056	- 5.003
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 53.118	- 46.007
- davon an verbundene Unternehmen	- 6.893	- 27.095
	-52.300	-41.481

STEUERN

Angaben in T €	2009	2008
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.779	246.457
Sonstige Steuern	383	368
	2.162	246.825

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen in Höhe von 1.779 T€ (Vorjahr: 1.613 T€) Vorjahre.

Die sonstigen Steuern sind den betrieblichen Funktionsbereichen zugeordnet.

MATERIALAUFWAND

Angaben in T €	2009	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	19.328	19.240
Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.648	23.296
	42.976	42.536

PERSONALAUFWAND

Angaben in T €	2009	2008
Löhne und Gehälter	43.823	46.051
Soziale Abgaben	5.997	5.633
Altersversorgung	3.498	5.972
Unterstützung	22	25
	53.340	57.681

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht den Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Dieser wird als Zinsaufwand im Zinsergebnis ausgewiesen.

ARBEITNEHMER

Jahresdurchschnitt	2009	2008
Gewerbliche Arbeitnehmer	109	103
Angestellte	430	389
Auszubildende	16	14
	555	506

Sonstige Angaben

Derivative Finanzinstrumente

Einige der zum Bilanzstichtag gehaltenen Wertpapiere beinhalten sogenannte eingebettete Derivate. Die Verzinsung dieser Wertpapiere hängt außer vom jeweils relevanten Marktzins auch von der Entwicklung anderer Basiswerte ab. Solche Basiswerte sind z. B. Aktienindizes, bestimmte Aktienkörbe oder Zinsstrukturen. Eingebettete Derivate betrafen zum 31. Dezember 2009 folgende Positionen:

Angaben in T €	Anschaffungskosten	beizulegender Zeitwert	Buchwert
Sonstige Wertpapiere	1.125	1.070	1.070

Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis von Marktpreisen zum 31. Dezember 2009 ermittelt.

Bei Devisentermingeschäften besteht ein Marktwertisiko zum jeweiligen Stichtag; diesem stehen jedoch gegenläufige Effekte aus der währungsbedingten Forderungsbewertung gegenüber.

Die ermittelten Marktwerte entsprechen dem Wert bei vorzeitiger fiktiver Auflösung zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung erfolgt auf Basis anerkannter, von den Marktteilnehmern üblicherweise angewandter finanzmathematischer Methoden. Diesen Berechnungen liegen insbesondere die folgenden am Bilanzstichtag geltenden Parameter zugrunde:

- die Devisenkassakurse der betreffenden Währungen,
- die vereinbarten Sicherungs- bzw. Ausübungskurse,
- die gehandelten Volatilitäten, d. h. die erwartete Schwankungsbreite der betreffenden Devisenkurse, und
- das Zinsniveau der betreffenden Währungen

Am 31. Dezember 2009 bestanden folgende Währungsderivate:

Angaben in T €	Nominalwert ¹⁾	beizulegender Zeitwert	Buchwert ²⁾
Devisentermingeschäfte USD mit Fälligkeit in 2010	32.318	- 623	- 623
Gekaufte einfache Devisenoptionen USD mit Fälligkeit in 2010	60.607	1.270	1.270
Verkaufte einfache Devisenoptionen USD mit Fälligkeit in 2010	67.155	- 828	- 828

¹⁾ umgerechnet in Euro mit gewichteten Sicherungskursen

²⁾ ausgewiesen in den Positionen sonstige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten sowie sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Wertpapiere

Bei den sonstigen Wertpapieren wurde zum 31. Dezember 2009 eine Zuschreibung in Höhe von 9.846 T€ vorgenommen.

Honorare für Abschlussprüfer

Für die Abschlussprüfung wurden im Jahr 2009 Honorare in Höhe von 209 T€ als Aufwand erfasst. Davon entfallen 148 T€ auf den Konzernabschluss und 61 T€ auf den Einzelabschluss. Darüber hinaus sind Aufwendungen in Höhe von 725 T€ für sonstige Betätigungsleistungen angefallen.

Angaben in T €	2009
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	1.133
Gesamtbezüge des Vorstands	7.044
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	2.289
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	9.363

Die Einzelaufstellung der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge wird in einem Vergütungsbericht veröffentlicht.

Entsprechenserklärung zum Corporate-Governance-Kodex

Die Gesellschaft hat im Dezember 2009 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben und auf der Internet-Homepage der K+S (www.k-plus-s.com) veröffentlicht.

Mitglieder des Aufsichtsrats

(Stand der Angaben: 31. Dezember 2009)

Dr. Ralf Bethke, Deidesheim, Vorsitzender

Anteilseignervertreter

ehem. Vorsitzender des Vorstands der K+S Aktiengesellschaft

weitere Aufsichtsratsmandate: Benteler AG
K+S KALI GmbH (bis 31. Juli 2009)
Südzucker AG
Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-
Genossenschaft eG,

weitere Kontrollgremien: Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG (Aufsichtsratsvorsitzender)

Michael Vassiliadis, Hannover, stellv. Vorsitzender

Arbeitnehmervertreter

Vorsitzender des geschäftsführenden Vorstands der IG Bergbau, Chemie, Energie

weitere Aufsichtsratsmandate: BASF SE
Evonik Steag GmbH (stellv.Vorsitzender)
Henkel KGaA

Jella S. Benner-Heinacher, Meerbusch

Anteilseignervertreterin

Bundesgeschäftsführerin der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

weitere Aufsichtsratsmandate: A.S. Création Tapeten AG
TUI AG

Ralf Becker, Lindwedel (ab 1. August 2009)

Arbeitnehmervertreter

Landesbezirksleiter Nord IG Bergbau, Chemie, Energie

weitere Aufsichtsratsmandate: Continental Reifen Deutschland GmbH

Dr. Uwe-Ernst Buße, Königstein im Taunus (bis 31. August 2009)

Anteilseignervertreter

ehem. Vorstandsvorsitzender der Degussa/Hüls AG

George Cardona, Monaco (seit 9. Oktober 2009)

Anteilseignervertreter

Mitglied des Direktorenrats der OJSC EuroChem Mineral and Chemical Co., Russland

weitere Kontrollgremien: Board der CLL Hedge Portfolio Ltd., Guernsey
Board der CLL Management Ltd., Guernsey
Board der Diversified Macro Solutions plc, Irland – seit
Dezember 2009
Board der Donalink Ltd., Zypern
Board der Erglis Ltd., Zypern
Board der Hamilton Art Ltd., Bermudas
Board der Hamilton Jets Ltd., Bermudas
Board der Linea Ltd., Bermudas (stellv. Vorsitzender)
Board der Linetrust PTC Ltd., Bermudas (stellv. Vorsit-
zender)
Board der MCC Holding plc, Zypern
Direktorenrat der OJSC Siberian Coal Energy Co., Russ-
land
Board der Valise Ltd., Bermudas

Harald Döll, Philippsthal (seit 1. August 2009)

Arbeitnehmersvertreter

Mitglied des Betriebsrats des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Dr. Rainer Gerling, Heringen/Werra

Arbeitnehmersvertreter

Leiter des Werkes Werra der K+S KALI GmbH

Rainer Grohe, Otterstadt

Anteilseignersvertreter

Lehrbeauftragter an der Universität der Bundeswehr München

weitere Aufsichtsratsmandate: Aurubis AG
Graphit Kropfmühl AG (stellv. Vorsitzender)
PFW Aerospace AG

weitere Kontrollgremien: Beirat VRD GmbH und VDR GbR

Dr. Karl Heidenreich, Mannheim

Anteilseignersvertreter

ehemaliges Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg

weitere Kontrollgremien: Stiftung Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg
– bis 31. Dezember 2009

Rüdiger Kienitz, Geisa

Arbeitnehmersvertreter

Mitglied des Betriebsrats des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Klaus Krüger, Wolmirstedt

Arbeitnehmervertreter

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der K+S Gruppe

Dieter Kuhn, Peißen

Arbeitnehmervertreter

stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der K+S Gruppe

Heinz-Gerd Kunaschewski, Philippsthal (bis 1. August 2009)

Arbeitnehmervertreter

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Dr. Bernd Malmström, Berlin

Anteilseignervertreter

Rechtsanwalt

weitere Aufsichtsratsmandate: HHLA Intermodal GmbH & Co. KG
IFCO-Systems N.V. (Vorsitzender)
Lehnkering GmbH (Vorsitzender)
SBB Schweizer Bundesbahnen AG, Verwaltungsrat
Stinnes Corporation (Vorsitzender)
VTG AG

weitere Kontrollgremien: DAL - Deutsche-Afrika-Linien GmbH & Co. KG
time:matters GmbH (Vorsitzender)

Dr. Rudolf Müller, Ochsenfurt

Anteilseignervertreter

ehem. Mitglied des Vorstands der Südzucker AG

weitere Kontrollgremien: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Fachhochschulrat Fachhochschule Weihenstephan
Universitätsrat der Universität Hohenheim

Friedrich Nothhelfer, Kassel (bis 1. August 2009)

Arbeitnehmervertreter

Bezirksleiter Gewerkschaft IG Bergbau, Chemie, Energie – Bezirk Kassel

weitere Aufsichtsratsmandate: EON-Avacon, Helmstedt
K+S KALI GmbH (ab 1. August 2009) (stellv. Vorsitzender)

Renato De Salvo, Auhagen

Arbeitnehmervertreter

Mitglied des Betriebsrats des Werks Sigmundshall der K+S KALI GmbH

Dr. Eckart Sünner, Neustadt a.d. Weinstraße

Anteilseignervertreter

Chief Compliance Officer der BASF SE

weitere Aufsichtsratsmandate: Infineon Technologies AG

Vorstand

Norbert Steiner, Baunatal, Vorsitzender

Unternehmensentwicklung und Controlling

Recht, Compliance

Investor Relations

Kommunikation

Internationale HR-Koordination

Geschäftsbereich Salz

Aufsichtsratsmandate: EON Mitte AG
K+S KALI GmbH (Vorsitzender)

Joachim Felker, Birkenheide

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Geschäftsbereich Stickstoffdüngemittel

Aufsichtsratsmandate: K+S KALI GmbH
Kali-Importen A/S, Kopenhagen

Gerd Grimmig, Söhrewald

Bergbau und Geologie

Technik, Energie

Forschung und Entwicklung

Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Qualitätsmanagement

Inaktive Werke

Entsorgung und Recycling

Tierhygieneprodukte

Consulting

Aufsichtsratsmandate: K+S KALI GmbH

Dr. Thomas Nöcker, Kassel, Arbeitsdirektor

Personal
IT-Services
Organisations- und Projektmanagement
Gesundheitsmanagement
Immobilienmanagement
Wissensmanagement
Logistik (KTG)
Handelsgeschäfte (CFK)

Aufsichtsratsmandate: K+S KALI GmbH

Weitere Kontrollgremien: Mitglied im Beirat der RAG Bildung GmbH

Jan Peter Nonnenkamp, München (seit 1. Juni 2009)

Finanzen und Rechnungswesen
Einkauf, Material- und Lagerwirtschaft
Revision
Steuern
Versicherungen

Beteiligungen an der Gesellschaft

Die Bank of N.T. Butterfield and Son Limited, Bermuda, hält über die MCC Holding Public Company Limited und ihr zuzurechnende Tochterunternehmen rund 15 % der K+S-Aktien. MCC hält treuhänderisch Industriebeteiligungen von Andrej Melnichenko. Darüber hinaus überschreitet die BASF SE, Ludwigshafen, mit ihrer rund 10 %igen Beteiligung am Kapital der K+S Aktiengesellschaft die 10 %-Schwelle. Ferner hat BlackRock Inc. mitgeteilt, dass sie über Tochtergesellschaften am 8. Dezember 2009 die Meldeschwelle von 3% überschritten hat und 3,24% der K+S-Aktien hält.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand beabsichtigt, die Ausschüttung einer Dividende von 0,20 € je nennwertloser Stückaktie vorzuschlagen und den Restbetrag von 7.870 T€ auf neue Rechnung vorzutragen.

Kassel, den 23. Februar 2010

**K+S Aktiengesellschaft
Der Vorstand**

Anteilsbesitzliste K+S Aktiengesellschaft

Stand: 31. Dezember 2009

Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr.11 HGB

laufende Nummer	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft		Beteiligungsquote	Gesellschaft gehalten von lfd. Nummer	Eigenkapital	Jahresergebnis
						(in 1.000 Landeswährung)	
1	K+S Aktiengesellschaft	Kassel	Deutschland			1.222.139 €	42.756 €
2	K+S Kali GmbH	Kassel	Deutschland	100,00%	1	433.761 €	223.906 € ¹⁾
3	3. K+S Verwaltungs GmbH	Kassel	Deutschland	100,00%	2	27 €	0 €
4	3. K+S Verwaltungs GmbH & Co. Erwerbs KG	Kassel	Deutschland	100,00%	2	3 €	0 €
				0,00%	3		
5	Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH	Kassel	Deutschland	100,00%	2	10.669 €	1.762 € ¹⁾
6	Shenzhen K+S Trading Co. Ltd.	Shenzhen	China	100,00%	2	21.429 CNY	853 CNY
7	K+S CZ a.s.	Prag	Tschechien	100,00%	5	32.347 CZK	5.646 CZK ²⁾
8	K+S Polska Sp. z o.o.	Poznan	Polen	100,00%	5	2.333 PLN	-590 PLN
9	K+S North America Corporation	New York	USA	100,00%	5	6.620 USD	217 USD
10	Kali-Importen A/S	Kopenhagen	Danemark	100,00%	5	404 DKK	-96 DKK ²⁾
11	Kali AG	Frauenkappeln	Schweiz	100,00%	5	1.249 CHF	799 CHF ²⁾
12	K+S Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur	Singapur	100,00%	5	2.093 SGD	1.255 SGD
13	K+S Benelux B.V.	Breda	Niederlande	100,00%	5	251 €	52 € ²⁾
14	Potash S.A. (Pty) Ltd.	Johannesburg	Sudafrika	100,00%	5	116 ZAR	-2 ZAR ³⁾
15	Verlagsgesellschaft für Ackerbau mbH	Kassel	Deutschland	100,00%	5	26 €	1 €
16	K+S Brasileira Fertilizantes e Produtos Industriais Ltda.	Sao Paulo	Brasilien	100,00%	5	4.027 BRL	2.361 BRL ²⁾
17	K+S Italia S. r. L.	Verona	Italien	98,30%	5	939 €	466 € ²⁾
				1,70%	13		
18	K+S UK & Eire Ltd.	Hertford	Grobritannien	100,00%	5	£514	-£27
19	Kali (U.K.) Ltd.	Hertford	Grobritannien	100,00%	18	.	.
20	K+S Kali France S.A.S.	Reims	Frankreich	100,00%	5	8.055 €	372 €
21	K+S KALI Wittenheim S.A.S.	Wittenheim	Frankreich	100,00%	20	2.442 €	-584 €
22	K+S KALI Du Roure S.A.S.	Le Teil	Frankreich	100,00%	20	2.296 €	243 €
23	K+S KALI Atlantique S.A.S.	Pre en Pail	Frankreich	100,00%	20	-1.545 €	-2.698 €
24	K+S KALI Rodez S.A.S.	Onet le Chateau	Frankreich	97,45%	20	1.601 €	-200 €
25	Société des Engrais de Berry au Bac S.A.	Reims	Frankreich	34,00%	20	3.062 €	324 € ²⁾
26	K+S Salz GmbH	Hannover	Deutschland	100,00%	1	316.679 €	59.383 € ¹⁾
27	esco Verwaltungs GmbH	Hannover	Deutschland	100,00%	26	41 €	3 €
28	esco - european salt company GmbH & Co. KG	Hannover	Deutschland	100,00%	26	110.057 €	40.144 € ¹⁾
				0,00%	27		
29	Deutscher Straßen-Dienst GmbH	Hannover	Deutschland	100,00%	28	60 €	3.223 € ¹⁾
30	esco international GmbH	Hannover	Deutschland	100,00%	28	40.903 €	-1.139 € ¹⁾
31	Ickenroth GmbH	Staudt	Deutschland	100,00%	28	1.790 €	689 € ¹⁾
32	Frisia Zout B.V.	Harlingen	Niederlande	100,00%	30	8.212 €	-2.388 €
33	esco benelux N.V.	Brüssel	Belgien	100,00%	30	11.209 €	1.471 €
34	VATEL Companhia de Produtos Alimentares S.A.	Alverca	Portugal	100,00%	30	1.264 €	-185 €
35	esco Nordic AB	Göteborg	Schweden	100,00%	30	4846 SEK	3.179 SEK ²⁾
36	esco Spain S.L.	Barcelona	Spanien	100,00%	30	2.184 €	-1.239 €
37	esco Holding France S. A. S.	Dombasle sur Meur	Frankreich	100,00%	30	11.573 €	-44 €
38	Salines Crbos et de Bayonne S.A.S.	Levallois-Perret	Frankreich	100,00%	37	9.145 €	904 €
39	esco france S.A.S.	Levallois-Perret	Frankreich	100,00%	37	16.782 €	1.656 €
40	K+S Salt of the Americas Holding B.V.	Harlingen	Niederlande	100,00%	26	168.315 €	13.249 €
41	S.P.L.-USA, Corp.	Clarks Summit	USA	100,00%	40	8.658 USD	13.452 USD
42	International Salt Company LLC	Clarks Summit	USA	100,00%	41	-6.447 USD	22.598 USD
43	Salina Diamante Branco Ltda.	Rio de Janeiro	Brasilien	100,00%	40	20.020 BRL	11.432 BRL
				0,00%	55		
44	Inversiones K+S Sal de Chile Ltda.	Santiago de Chile	Chile	99,99%	40	81.621.032 CLP	-337.478 CLP
				0,01%	55		
45	Inversiones y Prospecciones Mineras Tarapacá Ltda.	Santiago de Chile	Chile	99,99%	44	-141.172 CLP	-59.382 CLP
				0,01%	55		
46	Sociedad Punta de Lobos S.A.	Santiago de Chile	Chile	99,60%	44	270.082 USD	43.583 USD
				0,09%	55		
47	Inversiones Columbus Ltda.	Santiago de Chile	Chile	2,00%	44	6.553.000 CLP	1.128.474 CLP
48	Inversiones Empreemar Ltda.	Santiago de Chile	Chile	48,00%	46	22.504.637 CLP	267.858 CLP
				52,00%	47		
49	Empresa Maritima S.A.	Santiago de Chile	Chile	99,44%	48	39.608 USD	2.843 USD
50	Transporte por Containers S.A.	Santiago de Chile	Chile	98,71%	49	2.091.328 CLP	252.552 CLP
51	Servicios Portuarios Patillos S.A.	Santiago de Chile	Chile	99,74%	46	42.075 USD	438 USD
				0,26%	53		
52	Compania Minera Punta de Lobos S.A.	Santiago de Chile	Chile	99,00%	46	14.843 USD	4.736 USD
				1,00%	53		
53	Empresa de Servicios Ltda.	Santiago de Chile	Chile	99,00%	46	458.258 CLP	-66.727 CLP
				1,00%	44		
54	Servicios Maritimos Patillos S.A.	Santiago de Chile	Chile	50,00%	46	650.615 CLP	546.009 CLP

Anteilsbesitzliste K+S Aktiengesellschaft

Stand: 31. Dezember 2009

Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr.11 HGB

laufende Nummer	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote	Gesellschaft gehalten von lfd. Nummer	Eigenkapital	Jahresergebnis
					(in 1.000 Landeswährung)	
55	K+S Beteiligungs GmbH	Kassel Deutschland	100,00%	1	210.511 €	1.835 €
56	K+S Mining Argentina SA	Buenos Aires Argentinien	11,00%	55	33.956 ARS	-2.101 ARS
			89,00%	40		
57	K+S Gübre ve Endüstri Ürünleri San. ve Tic. Ltd. Sti.	İstanbul Türkei	99,99%	55	312 TRL	12 TRL
			0,01%	75		
58	K+S Argentina S.R.L.	Buenos Aires Argentinien	95,00%	55	5.198 ARS	-517 ARS
			5,00%	5		
59	Fertilizantes COMPO Agro Chile Ltda.	Santiago de Chile Chile	99,90%	55	490.434 CLP	281.369 CLP
			0,10%	75		
60	K plus S Española S.L.	Barcelona Spanien	100,00%	55	4.409 €	909 €
61	Saleable - Importacao e Exportacao Ltda.	Lissabon Portugal	100,00%	60	498 €	626 €
62	COMPO Austria GmbH	Wien Österreich	100,00%	55	520 €	461 €
63	COMPO do Brasil S.A.	Guaratingueta Brasilien	100,00%	55	23.598.000 BRL	-26.674.000 BRL
64	K+S Agro México S.A. de C.V.	Mexico-City Mexico	100,00%	55	18.388 MXN	-6.981 MXN
			0,00%	75		
65	COMPO Benelux N.V.	Deinze Belgien	100,00%	55	6.191 €	2.104 €
66	K+S Hellas S.A.	Marousi Griechenland	100,00%	55	10.664 €	-1.349 €
67	K+S Agricoltura Spa.	Cesano Maderno Italien	100,00%	55	17.225 €	188 €
68	COMPO Jardin AG	Allschwill Schweiz	100,00%	55	3.367 CHF	666 CHF
69	SIA Livanu Kudras Fabrika.	Livani Lettland	28,72%	55	1.555 LVL	275 LVL ²⁾
70	COMPO Horticulture et Jardin S.A.S.	Roche-lez-Beaupr Frankreich	100,00%	55	35.800 €	-7.865 €
71	K+S France S.A.S.	Roche-lez-Beaupr Frankreich	100,00%	70	10.112 €	-15.874 €
72	Algoflash Kabushiki Kaisha	Tokio Japan	100,00%	71	5.069 JPY	1.006 JPY ²⁾
73	Florentaise S.A.	Saint Mars du Dés Frankreich	32,82%	71	4.134 €	-203 € ⁵⁾
74	Aquiland S.A.S.	Landiras Frankreich	5,00%	71	881 €	29 € ⁷⁾
75	K+S Nitrogen GmbH	Mannheim Deutschland	100,00%	1	167.557 €	-112.064 € ¹⁾
76	fertiva GmbH	Mannheim Deutschland	100,00%	75	1.500 €	-4.941 € ¹⁾
77	Algoflash GmbH Düngemittel	Kassel Deutschland	100,00%	75	310 €	1 €
78	COMPO Verwaltungsgesellschaft mbH	Münster Deutschland	100,00%	75	61 €	4 €
79	COMPO Gesellschaft mbH & Co. KG	Münster Deutschland	100,00%	75	66.858 €	-48.672 €
			0,00%	78		
80	park GmbH	Recklinghausen Deutschland	100,00%	79	25 €	2.713 € ¹⁾
81	Torf- und Humuswerke Uchte GmbH	Uchte Deutschland	100,00%	79	1.600 €	243 € ¹⁾
82	Torf- und Humuswerk Gnarrenburg	Gnarrenburg Deutschland	100,00%	79	4.970 €	440 € ¹⁾
83	Serveis de Mexico S.A. de C.V.	Mexico-City Mexico	99,90%	81	404 MXN	253 MXN ²⁾
			0,10%	82		
84	K+S Finance Belgium BVBA	Brüssel Belgien	100,00%	1	1.681.666 USD	16.631 USD
			0,00%	55		
85	Montana US Parent Inc.	Delaware USA	100,00%	84	0 USD	0 USD
86	K+S Montana Holding LLC	Delaware USA	100,00%	84	581.587 USD	-18.413 USD
			0,00%	40		
			0,00%	85		
87	K+S North Americas Salt Holdings	Delaware USA	100,00%	86	1.606.258 USD	6.258 USD
88	Morton International, Inc.	Chicago USA	100,00%	87	517.751 USD	17.751 USD
89	Canadian Salt Finance Company	Kanada Kanada	100,00%	88	517.003 CAD	0 CAD
90	Canadian Salt Holding Company	Kanada Kanada	100,00%	89	517.031 CAD	0 CAD
91	The Canadian Salt Company Limited	Kanada Kanada	100,00%	90	134.186 CAD	24.252 CAD
92	Navigation Sonamar Inc.	Kanada Kanada	100,00%	91	1.273 CAD	0 CAD
93	Canadian Brine. Ltd.	Kanada Kanada	100,00%	91	453 CAD	1 CAD
94	Glendale Salt Development LLC	USD	100,00%	88	359 USD	22 USD
95	GLC Trucking Co, Inc.	USD	100,00%	88	376 USD	-19 USD
96	Imperial Thermal Products, Inc.	USD	100,00%	88	inaktiv	inaktiv
97	Ecuadoriana de Sal y Productos Quimicos C.A.	Ecuador Ecuador	50,00%	88		
98	Morton Bahamas Ltd.	Bahamas Bahamas	100,00%	88	3.291 USD	358 USD
99	Inagua Transports Inc.	Liberien Liberien	100,00%	98	808 USD	240 USD
100	Inagua General Store, Ltd.	Bahamas Bahamas	100,00%	98	-972 USD	-138 USD
101	K+S Entsorgung GmbH	Kassel Deutschland	100,00%	1	7.506 €	6.531 € ¹⁾
102	K+S Baustoffrecycling GmbH	Sehnde Deutschland	100,00%	101	60 €	1.560 € ¹⁾
103	Nieders. Gesellschaft zur Endablagerung von Sonderabfall mbH	Hannover Deutschland	0,80%	101	9.534 €	913 € ²⁾
104	K+S Entsorgung (Schweiz) AG	Delémont Schweiz	100,00%	101	291 CHF	-197 CHF ²⁾
105	Kali-Transport Gesellschaft m.b.H.	Hamburg Deutschland	100,00%	1	2.521 €	7.358 € ¹⁾
106	Börde Container Feeder GmbH	Haldensleben Deutschland	33,30%	105	295 €	47 € ²⁾
107	German Bulk Chartering GmbH	Hamburg Deutschland	100,00%	105	60 €	1.713 € ¹⁾
108	UBT See- und Hafen-Spedition GmbH Rostock	Rostock Deutschland	100,00%	105	803 €	484 € ¹⁾
109	PHH Personen Dienstleistung GmbH	Hamburg Deutschland	2,60%	105		
110	Zoll Pool Hamburg AG	Hamburg Deutschland	2,40%	105		

Anteilsbesitzliste K+S Aktiengesellschaft

Stand: 31. Dezember 2009

Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr.11 HGB

laufende Nummer	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote	Gesellschaft gehalten von lfd. Nummer	Eigenkapital	Jahresergebnis
					(in 1.000 Landeswährung)	
111	Werra Kombi Terminal Betriebsgesellschaft mbH	Philippsthal Deutschland	50,00%	105	25 €	0 €
112	K+S Consulting GmbH	Kassel Deutschland	100,00%	1	810 €	66 € ¹⁾
113	1. K+S Verwaltungs GmbH	Kassel Deutschland	100,00%	1	27 €	0 €
114	1. K+S Verwaltungs GmbH & Co. Erwerbs KG	Kassel Deutschland	100,00%	1	3 €	0 €
			0,00%	113		
115	Beienrode Bergwerks-GmbH	Kassel Deutschland	89,80%	1	1.166 €	7 €
116	Chemische Fabrik Kalk GmbH	Köln Deutschland	100,00%	1	9.700 €	836 €
117	K+S IT-Services GmbH	Kassel Deutschland	100,00%	1	5.050 €	2.662 € ¹⁾
118	MSW -Chemie GmbH	Langelshem Deutschland	68,50%	1	692 €	-28 €
119	Wohnbau Salzdetfurth GmbH	Bad Salzdetfurth Deutschland	100,00%	1	1.820 €	8 € ¹⁾
120	K+S Versicherungsvermittlungs GmbH	Kassel Deutschland	100,00%	1	25 €	356 € ¹⁾
121	Potash Company of Canada (1998) Ltd.	Toronto Kanada	100,00%	1	0 CAD	0 CAD
122	OOO K+S Rus	Moskau Russ. Föderation	100,00%	1		
123	Lehrter Wohnungsbau GmbH	Lehrte Deutschland	6,70%	1	12.177 €	396 €
124	Hubwoo.com S.A.	Paris Frankreich	0,07%	1	45.567 €	-10.047 € ²⁾
125	Fachschule f. Wirtschaft und Technik Gem. GmbH	Clausthal Deutschland	9,40%	1	192 €	2 € ⁶⁾
126	K+S Investments Ltd.	St. Julians Malta	99,999994558%	1	427.527 €	14.395 € ¹⁾
			0,000005442%	55		
127	K+S Finance Ltd.	St. Julians Malta	99,999995306%	126	426.097 €	15.115 € ¹⁾
			0,000004694%	55		
128	K+S Denmark Holding ApS	Dänemark	100,00%	126		
129	Morton China National Salt (Shanghai) Salt Co., Ltd.	Shanghai China	45,00%	128		

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit Muttergesellschaft (Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Ergebnisabführung)

²⁾ Jahresabschluss per 31. Dezember 2008

³⁾ Jahresabschluss per 31. Dezember 2007

⁴⁾ vom Jahresabschluss freigestellt

⁵⁾ Geschäftsjahr vom 01.07. bis 30.06. - Jahresabschluss per 30.06.2008

⁶⁾ Geschäftsjahr vom 01.08. bis 31.07. - Jahresabschluss per 31.07.2009

⁷⁾ Geschäftsjahr vom 01.07. bis 30.06. - Jahresabschluss per 30.06.2007

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der K+S Aktiengesellschaft, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der K+S Aktiengesellschaft, Kassel, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 24. Februar 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Beine
Wirtschaftsprüfer

Römgens
Wirtschaftsprüfer